Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sammelhandschrift - Cod. St. Peter pap. 44

Bernhard <von Clairvaux, Heiliger>

Oberrheingebiet (?), [Anfang 16. Jh.]

Gebete, Sermones und Meditationen

urn:nbn:de:bsz:31-17386

Visual Library

gotlich gnad/ vnd die zukunfft Ist die sele erluchten
vnd lebend machen/ Darumb so singet die Christenlich
kirch das funfft O vnd spricht O emanuel das ist
als vil bleib by vns gott ein küng/ vnd vnser gesatzt
trager eyn beytung oder wartung der heyden/ vnd Ir
behalter kum vns zubehalten gott vnser herre/ vnd
die zukunfft beschicht teglich In die andechtige hertze
der menschen. Die vj zukunfft Christi ist oder wurt
zu dem letzste gericht/ do wurt er erschine als ein
küng vnd als ein her aller herre/ das singet vns die
christenlich kilch In dem sechsten O vnd spricht
O du vssgender glantz vnd schin des ewigen liechtes
vnd ein sun der gerechtigkeit/ kum vnd erlucht die
sitzenden In der vinstere vnd schatte des todes/ das ist
In den sünden die zukunfft die wirt komme. Die
siebend zukunfft Ist als er vns ynfurt In sin ewig
hymmelrich/ do von singet die Christenlich kilch das
siebend O. vnd spricht O küng der heyden vnd Ir
begird vnd ein ortstein/ der du machest beyd ding
eyns. kom vnd behalt den menschen/ den du geschaf-
fen hest vss leyme die zukunfft ist ouch zukunfftig
Wen du nachtes nydergest so sprich das noch
gond gebett

h Erre heyliger vatter allmechtiger gott / alles
das so ich in diesem tag / mit gedencken ze-
den betrachtnuß oder wercken han gethon wider die
gerechtigkeit diner gebot / vnd mit versumnuß vber-
tretten Du susser vnd barmhertziger gott durch din
gnod vergib mir arme sunder / vnd behut mich in
dieser nacht vor allem schrecken vnd betrugnuß der
bosen geyst vor allen anfechtunge vnd vnsletigkeit
libes vnd gemutes / vff das ich frisch vnd gesunt
muge beliben / zuloben vnd zu ere dine heylige name
mit freyden vnd danckberkeit amen

So du morgens vffstost so spriche das nachgeschri-
ben gebett

Ich danck dir hymmelscher vatter allmechti-
ger gott vnd herre / das du mich diese nacht
behut hast vnd bitt din miltigkeit aller susser herre
myn / das du mir verlyhest diesen tag also zuvol-
bringen in dinem dienst mit demuttigkeit vnd be-
schendenheit das es dir wolgefalle / vnd gib mir mit
aller gedult das ich mich dir dienstbarlichen erzoig
vnd bewise. Schick ouch dine heyligen engel mir
zuhute / vnd bewar mich vor den lysten der bosen
vygend die by mir wonend vnd wandelent / vff

das ich on alle sorg und schand komme und wandelen müge den wege diner heyligen gebot Amen

Querite dnm et confirmamini etc

Suchent den herre und sind gesterckt, do suchent syn wunnigliches, holtseliges, freydenriches antzlet allwegen, das do worlich freyd gibt Bedencken sin wunderwerck die er hat gethon, und lossent uns anheben In zusuchen mit allen freuden den fursten so wol gethon, des adelich bluck unser selen hertz mussen durchtringen, ob wir nit uffhoren uns wirt werlich gelyngen

Eya schone adeliche gezierte dochter von hoch geborn, nit von blut oder von fleysch, weder uss des mannes willes, noch von willen des fleysches, sunder uss gott dem hymelsche vatter, der diner adelichen geburt von ewigkeit In sinem vetterlichen hertzen ist schwanger gewessen, und dich so dan In der gnoderrichen zitt mit gnaden hat lossen her fur komme, so als ein gesponss und ein gemehelin und ein gesipte schwester sins yngebornen hochwirdigsten aller gemynsten sines. In dem er Im selber allwegen wol gefellet, dich mein den Edelen wolgeboren durchluchtigsten wolgethone mechtigesten kunig

vnd lantsherre von Jerusalem / von des schone sun
vnd mon sich verwunderent / des mutter ein junck=
frow ist / wolgeborn von dem kunglichen geschlecht
her David / von der wurtzelen Jesse / des vatter
kein frow nie bekant / dem alle engel dienent / der mit
siner claren schone machet die tochter von syon
jm nochlouffen / vnd mit sine gehren blicken
siner claren holtseligen ougen weyss zetreffen d
hertz / das sie von not verwundet jn siner mynne
vnd hertz vnd sele vnd gemut / so alles das sie sind
an jm vnd jn jm verliere mussen / vnd vss furi=
ger begir geystes flamen schryent vnd ruffent
wir louffent vnd louffent noch dir jn dem sussen ge=
zoch diner selen jn dem grossen wytschellenden
lemut des gutte wortes / das dir geben wirt von al=
||m len den die kennent / das er so rich vnd mechtig
sy / vnd der selen gantz gnug zu sin / So lieblich
gutig milt / vnd suss / kurtzwilig vnd lustlich ist
so mit er sinen gesponsen gantz freydenrich ist
noch jres hertze willen / des heyliger name so honig
susse luter jn allen hertze die jn kennet vnd lieb
habend jn deren geyst er sussiglich zerflusset als
das vss gossen oley Wess Wess ist er gnant der

vns worden ist die wyßheit als liecht vnser ou-
gen mit dem wir nit wandelent In der vinster-
nuß/ vnd die gerechtigkeit nit die vns verurtei-
let oder verdampnet/ sunder die vns gerechtigkeit
gibt vnd gerecht macht/ vnd vnser erlosung die
vns niemer lot gesterben/ vnd dartzu ist er vns
alles güt In diesem lymüt/ als In eyme süssen
geroch/ louffent die grosse meng der tochter von
syon all verwundet In siner mynn/ vnder den du
bist myn aller liebste tochter vnd halbteyle
myner selen mit die mynste bist/ an der myn
aller gnedigster herre ouch sin gewerb hat ange-
schlagen/ das Ich armes vnwirdes mensch dir
bezüge/ ob du glouben magst. Ich han günst
an beden enden/ von nott müß/ das gewerb vor-
gang gewynne des grās. Des herre günst ver
sehe ich dir/ O du schone vnder den tochtern/ wan
dyn sin hertz vor noth dir verwundet ist/ vnd er vor
vmb dich geworben hat ee dan du vmb In/ also
sin wort lutent. Nit habent ir mich erwelet/ sun-
der Ich han vch vor erwelet/ vnd han vch vor lieb
gehapt/ hie merck des herre günst/ das er ouch
dinen günst habe/ kan ich nit anders an dine worte

Zu nechst mit mir geredt verston / dan du wellest
dich lossen / es kost was es welle / do durch du myn
hertz vnd sele erfrewet hast / vnd lieb mich zym-
et dir In allen trüwen mit zuteylen was guttes
der herre mir beschert durch sin fründ. Das aber
Ich verhoner alles guttes ein abentürlicher werber
vnd zufüger sy zwüschen dem grossen künig vnd
diner edelen selen / so ermane ich din geschicktes hertz
des getrüwen mynrichen werben vnsers aller
frimtlichsten fruntlichsten liebsten herre / do mit er
dich furkommet / vnd furderlich den acker dins hertze
on vnderloß eret mit manigfeltigem getzeng
Eya ye scharpffer die ysen schnydent / yeliebli-
cher die frücht erspringet do die blum der eren / vnd
die frücht aller süssigkeit / das alles vrkünd gnüg
Ist das der künig begeret diner schone. Aber nun
so ouch du das vergünstigest / vnd do gesprochen
hast. Eya lug wie ist nun die früntschafft so
gewiß / die vereynung so gewar / vnd des zu
warzeichen hastu empfangen die zytlich morgen
gob das holtselig fingerlin vnd kostliche cley-
net / das küniglich zeychen Ich mein den heylige geist

das du dem kunig byst wolgefallen / der geist gibt dir ouch
grosse ding zuhalten von dynem gemynten / mit grossem
glouben / Als der her spricht Ich vertruwe dich mir In dem
glouben. So durch den glouben der mit frid und freud gros-
se ding halter / der allein von dem heyligen geist komet
Der geist ouch von sant Paulo gnant wirt das mahel
ringlin der selen In der gemahelschafft befindet
und versuchet wirt / wie suss und gutt der her sy / hie
wurt getriben das gluckselig gewerb des geystes In
dem alles gutt uberkomme wirt / all armut richet
alle unerzigkeit schwanger und fruchtbar Eya wie
dick wirt die sele In dieser edelen gotliche ee schwan-
ger des ewige gottes In so unzaliche fruchte des hey-
ligen geystes So so dick sie von dem obresten kunig
umbfangen wirt / und In eyne yglichen nuwen kusse
so sie schwanger wurt die frucht geboren werden ane

No[ta] sacrament Guttwilliger mensch das hast mich gefraget was
die sach syge die dich triben soll zu dem heyligen
wurdigen sacrament das zu empfahend / darzu antt-
wurt Ich dir gar kurtz / und setz dir etlich stuck die
dich billich darzu triben sollen / aber von aller ersten
so muss das von not sin / das du In dir selbs keyn tod-
sund wyssest / und ouch willen habest keyn todsund

niemer me zu thun / es sy uber lang oder uber kurtz
das muss so not sin / vnd findest du aber jn dir nit
grosse andocht oder geschicklichkeit das loss dich nit
erschrecken. Zu dem ersten soll dich billich dartzu tri-
ben dine manigfeltigen gebresten / das du solt gon
zu dem heylige sacrament als zu eyme getruwe artzat
Zu dem andern mol so bekenst du das du vil sünd hast
gethon / vnd der gerechtigkeit gotz gnüg muss da
fur geschehen darub so solt du gon zu dem heyligen
sacrament das ist das aller grost gnug thün fur
die sünd. Zu dem dritte mol so der mensch jn jm
selber empfindet das er von ynne vnd von vssen
ist vmb geben mit betrubnuss vnd vindet kein
trost jn allen creature / das soll dich billich
triben das du gangest zu dem heyligen sacramet
da findest du allen trost. Zu dem vierden so er-
kenst du das dir gott vil gaben mit geteylt hat / dar
vmb du jm bist schuldig vil danckber zu sin / wan
vndanckberkeit ein gross vntugend ist / darub so solt
du gon zu dem heylige sacrament das ist die gröst
danckberkeit die der mensch gott gethün mag. Zu
dem fünffte so vindest du dich vngedültig vnd

bist bald bewegt zu zorn / wilt du den die tugent der ge-
dult vberkomme so solt du gen zu dem heyligen sacra-
ment da vindest du den brunne aller tugent. Zu dem
sechsten wen es ist an eym hochzit oder an eym heyli-
gen tag so begerst du das dich gott teylhafftig mach
des verdienes der heyligen / wie kanst du nun dem heyli-
gen grosz ere anthun / dan das du den entpfahest
von dem die heyligen als jr verdienet hand / und den
durch den sie selig sind worden. Zu dem siebend mal
so hest du vatter und mutter und ander selen fur
die du schuldig bist gott zubitten / so solt du gen zu
dem heyligen sacrament darub das gott jr ewig trost
syg / und sie erlose vo aller pein Ame

Der sechst nutz ist das der mensch ettwe ynnen
wirt und befindet jnnerliche geystliche trost /
und das geschicht doch nit allwege und das darub
wen der trost ist des sacramētes lon / nun will gott
dem menschen jn dieser zitt nit allwege lonen
mit dem trost so es zu dem sacrament god / do
von sind vil lut dick trurig so jnen das sacrament
nit smecket / noch trost noch lust do von empfahen
sind / so wene sie sie haben kein lieb zu gott / noch

gott zu Iren. Harüber sprichtt ein lerer Es beschicht wol das die aller grosten liebhaber In Iren wercken ettwan aller mynst trost vnd lust von gott empfa= hen vnd harwider klein lieb haben mit krancken wercken ettwan grossen trost vnd lust von gott empfa= hen / vnd diß ~~gut~~ thüt gott alles darub das er die grosse lieb mit anderst belonen will den mit ewige lon / das ist mit Im selber In ewigkeit. Aber die klein lieb müß er belonen In zitt mit zitlichem lon das ist mit gnoden geystliches trostes / vmb das das die kleyne lieb ouch groß vnd starck were do von so got mit geystliches trostes dem mesche gibt das ist nit des meschen schüld / gott will das der mensch Im In der zitt vast dien vnd spart sin seligkeit In ewigkeit / do wurt sie Im noch volkom= menlicher vnd adelicher gelonet / vnd do by merck ey mesch was es In grosser seligkeit mit dem edelen sacrament erwerben mag

Beatus homo quē tu erudieris dn̄e / et de lege tua docueris eum. Dise wort beschript vns der Pro= phet Dauid In dem psalter an dem dry vnd nün= tzigsten psalme / an dem zwelfften versz / vnd luten

die wort zu tütsch Selig ist der mensch herre / den du underwysest / und den du lerest von dyne gesetze / das ist gesprochen Selig ist ein yglicher mensch / den gott verschyhet mit siner gotlichen lere / und der mesch die lere mit flyss horet / Ouch die behaltet In sinem hertzen die zu volbringe mit gute tugentliche wercken / der selb erlanget die ewige seligkeit / und Darub spricht David In den worten myns anfangs Selig ist der mesch her den du lerest. Wan er ist ein meister der warheit / und welcher mesch von dem le-rer und meister wol underwiset wirt dem entspringt grosz nützbarkeit / Als uns schribt Matheus In sinem Euangelio. Magister scimus quia verax es et viam dei In veritate doces. Meyster wir wissen das du worhafftig bist / und lerest den weg gottes In der warheit. Nu sprichst du Ich beger nochzüfolgen allen worten die mich der meyster leret / was le-ret er mich In besünderheit noch myne stat / wo von entspringt die lere. Kynd / als dich vermanet Matheus .c. v. Gang mit Christo Jhesu / und mit den Jungere Christi uff den berg / so horest du gar süsse fruchtbar und mynnigliche wort / die do flies-

send vß dem münd gottes / vß den selben worte fluſ-
set dir / ein ~~ort~~ lere / die dynem stat zugehoret / Wie
schribt Mathey / Videns Jhesus turbas ascendit in
monte etc. Do Jhs hat gesehen die scharen des
volcks do steig er vff ein berg / vnd do er nyder was
gesessen / do gingen zu im sin Jünger / er thet vff sin
münd zuleren sin Jünger / vnd sprach Selig sind die
arme des geystes etc. Selig sind die gutigen etc.
Selig sind die do weynet etc. Selig sind die hünge-
rigen etc. noch der gerechtigkeit / Selig sind die barm-
herzigen etc. Selig sind die / die do eyns reyne her-
ze sind etc. Selig sind die fridsamen / Selig sind
die / die do lyden durchechtunge vmb der gerechtig-
keit willen etc. vnd dyß sind acht staffelen der se-
ligkeit / dan sie erheben den geystliche mentschen von
dem nydersten stat / vff den aller volkommesten vnd
hochsten stat / vntz das gott Jne erhebet in die ewige
seligkeit / Syhest du geystlich kind / das der mentsch
selig ist / den got lerett / vnd im gybt beharlicheit
nochzufolgen allen sine worte die er gehöret hat
vff dem berg / das ist in dem stot der volkommeheit
vnd darvmb geistlich kind myn nün war eyner Jg-

lichen staffelen / wie du dinen fuß der begird vff
ein yglichen setze solt wilt du erlangen ewige selig-
keit. Merck zu dem ersten der her spricht an dem
anfang. Selig sind die arme des geystes den das
rich der hymmels yst ir. Diese armut stet in dryen
Das erst yst antreffen die anhebenden / das ander
die zunemenden / das drit die volkommenden / des glichen
findest du ouch in den andern vij seligkeiten / do stet
ein yglich vff dryen / noch den dryen staten der men-
schen als du yetz gehoret hast. Jch sprich zu dem er-
sten wilt du anheben gott zu diene vnd leben noch
armut des geystes / so soltu kein zitlich gutt begere
dan die sind entspringt nit vo besitzung des jrdes-
chen guttes. Aber vo vnzymlicher begird des zitlichen
guttes. Wiltu nun anheben zu suchen das ewig gut
so zyhe din hertz vnd din begird von dem zergeng-
lichen gutt. Zu dem andern mol mach din eygen
gutt gemeyn alle menschen noch notturfftigkeit
nit allein von dinem zitlichen gutt / ouch von dy-
nem geystlichen gutt. Zu dem dritte mol wilt
du leben in armut noch aller volkommenheit / so solt
du lossen alles gutt vmb gotz willen noch zu folgen

nackent vnd bloss / dem nacketten / gecrützigetē
gott Christo Jhesu der all zitt gelept hat Jn ar=
mut / vnd zu letzst gehangen vmb dine willen
nackend vnd bloss an dem heyligen crütz / als er
dich ermanet Jn dem Euangelio Mathei · Si vis
pfectꝰ esse &c. Wiltu volkommē sin / so gang
hin verkouff alle ding die du hast vnd gib die den
armen / kum her zu mir vnd folg mir noch
du solt ouch din hertz abziehen / von aller vrzimli=
cher freyden der welt vnd von aller wollustigkeit
Dine hoffnūg allein Jn gott zu setze / das er dich
welle versehen / du solt ouch din hertz ziehen von aller
hoffart / dich selber zu vernichten / vnd dich nyder
schetzen den alle andern meschen. Also stet die ar=
mut Jn eyn abzug aller usserlichen dinge / vnd Jn
gewore demuttigkeit / vnd ist die erst staffel vff die
der mesch setze sol sinen fuss der anheben will gott
noch zu folgen. Zu dem andern mal spricht der her
Jn dem Euangelio · Selig sind die gutige dan sie
werden besitzen das ertrich. Vnd diese seligkeit folget
noch notturfftiglichen der armut / dan sant Bern=
hart spricht · Der mesch der do lydet grossen mangel
in armut / dem felt zu manigerley widerwertigkeit

darub ist im nottürfftig senfftmütigkeit oder
gütigkeit das er alle ding zu fryssigkeit uffneme
und alle ding kere zu dem besten Die seligkeit stet
ouch uff dryen/ noch dryen staffel der menschen
als du vor gehort hast. Zu dem erste du solt nit
geben böß umb böses/ aber du solt guttes umb bo-
ses geben/ das ist zu dine hertzen solt du guttes gyn-
nen dynem nechsten und zu liebhaben so er
dich hasset/ und dir nicht guttes gymet In syne
hertzen. Ouch mit dine mund soltu mit jm re-
den senfftmütige fridsame gutte wort/ so er dir
fluchet dich schiltet/ dich ubel handelt/ dir gyb zor-
nige grymme horte wort mit sine mund
Desglichen wan er dich durchechtet oder schlecht/
dir das din abzuhet/ so erzeyge jm vil guttes mit
dinen henden mit gantzem dinem lib/ das ist du
solt jm diene flyssiglichs In allen dingen so
gybst du guttes umb boses/ mit dine hertze mit
dinem mund/ mit allen dinen glideren. Zu dem
andern mal du solt geduliglich tragen und
gewilliglich alles ungemach das dir für gewor-
fen würt/ das ist du solt nit murmelen/ noch zurne

aber In senfftmüttigkeit alle ding uffneme Im besten
In dem dritte du solt zusamigkeit des hertze behalten das
din hertz umb keyner sachen willen Jecht betrübet werd
oder beweget / lasz uff dich regen ~~ und schnyen mur-
mel nit / lasz ouch hageln und blytze wurd darub
nit betrubt / setz din hoffnung In gott / wan gott dir hel-
fen will / so mag dir nicht geschaden / es sy von hy-
mel oder von der erden. Nym ouch alle ding glich uff
und kere alle ding zu dem besten / thu niema kein
leydes / erzeig ein frolichs antzlet In aller betrubnusz lasz
dich nicht bekumbern / gyb allen menschen gutte wort
so behaltest du zu alltzitt In dyne hertze das ist die
ander seligkeit. Jtem der her spricht zu dem dritte mol
Selig sind die menschen die weynet dan sie werden
getrostet. Diese seligkeit folget noch der ander und der
ersten / dan so du dine lip entladen hast von allem lip-
lichen gutt In der ersten seligkeit und ein stillung ge-
macht hast In dinem hertze so gewynnest du ein geschick-
ligkeit zu betrachten alle ding die do sind uff diesem
ertrich / In dem hymelrich In der hellen / und die selb
betrachtung beweget dich zu weyne. Diese seligkeit stet
ouch uff dryen. Zu dem ersten mal du solt haben
ein grosz mysfallen In der sünd. zu dem andern
mol ein grossen ruwe solt du haben uber din vergange sünd //alle

Jn dem dritte das geystlich kind antreffen / das fuer des jnwendigen lydes oder ruwes soll als gross sin das vß dine ougen vß fliessen die trehen mag es sin vnd ist dir mugliche. Aber mag es nit sin so ist der will gnugsam dir / das geystlich kint weynet ouch ettwan vß eyne mitlyden das es het vber sin nechsten oder vß andacht jn verlengerung der hymel⸗ schen freyden / oder vber sin sünd / die werden all getro⸗ stet noch eygentschafft des weynes / die do weynen jr sünd die werden getrostet durch ablossung der sünd die do weyne vß eyne mitlyden die werden getrostet durch hoffenung. Die aber weyne vß andacht die wer⸗ den getrostet durch gotliche sussigkeit / das ist die drit seligkeit. Zu dem vierden male spricht der her Selig sind die menschen die hungerig sind noch der gerechtigkeit / dan sie werden gesettiget / Die seligkeit folget noch den dryen ersten / dan so der mensch alles gutt gelossen het / eyn fillung jn syne hertzen ge machet het / sine sünd geweynet het / so hebet an begirig zu sin zu volbringen die werck der gerechtigkeit das vorhin nit möchte sin / als do spricht sant Am⸗ brosius der lerer vnd bischoff. Dieweil der siech mensch lydet grosse kranckheit so het er keyne hunger / aber

wan die kranckheit vertriben würt so kommet
erst der hunger. Diese seligkeit stet ouch vff dryen
Zu dem ersten mal du solt dich dick hüeten vor alle
vntugend die do widersprechen den tugend welche
tugend du haben solt noch dine stat das ist wiltu
erlangen gotlich myn vnd lieb so hute dich fur nyd
vnd haß oder zorn vnd vngunst. Wiltu leben jn
kuschheit oder reynigkeit dines lybs vnd ouch diner
selen, so solt du nit pflegen wollustigkeit des libs, dan
wollust des fleyschs gibt dir grosse vrsach zů vnkus-
cheit, du solt ouch dich messiglichen halten jn essen
vnd trincken, meyd ouch weiche bett vnd cleyder,
vnd vil reden mit den mannes bilden, dan alle die
vnd der glichen bewegen den menschen zů vnreynig-
keit vnd zů sunden. Hute dich ouch fur hoffart
von ynnen vnd von vssen wiltu leben jn demüttigkeit
dan als demüttigkeit ist ein fundament aller anderen
tugend, vnd den menschen erhept jn die ewige freyd
Also ist hoffart ein vntugend aller ander vntugend
vnd lot den menschen nit vffstigen zů hymel, dan
Lucifer was jn dem hymmel, vnd ward verstossen
durch sin hoffart, vnd als ich dir sag jn diesen dingen

Also nym das In allen andern. Zu dem andern
mol du solt dich üben In tugentrichen wercken
vnd gon von eyner tugend In die ander/ vnd das
mit beharrung. Du solt ouch niemer müssig gon
so spricht man du habest keyne lust oder begird
zu würcken oder zu dem dienst gottes/ vnd darub so
bist du nit hüngerig noch der gerechtigkeit. In
dem dritte du solt als vil vollbringe mit den wercken
als dir müglich ist vnd vermagst/ vnd wan du
alle ding volbrocht hast die dinem stot zugehoren
noch allem dine vermügen/ so soltu dich schetzen ein
vnnutze dienerin gottes/ noch vermanung Christi
Jhesu In dem Euangelio luce. Vnd darnoch solt du
haben eyn semliche grossen hünger oder begird zu
den wercken der gerechtigkeit/ das din will//altzit ober=
treff die werck/ so settiget dich gott noch dine willen
vnd begird vnd nit noch dine wercken. als do sprichet
Sant Augustin vnser vatter/ gott belonet dich nit
noch dem als du thust/ aber noch dem als du begerest
zu thun. Itz der her spricht furbas In dem Euangelio
Selig sind die barmhertzige. Diese seligkeit stet ouch
vff tzwen. Zu dem ersten mal du solt dich nit frew=
wen des vbels vnd vngemaches dines nechsten/ es sy

//vnd begird

liplich oder geistlich. Zu dem andern mal hüt
dich das du kein übel dinem nechsten zufügest
noch clein noch groß. vnd was dine nechsten myß-
felt das soll dir ouch myßuallen / aber es sint etlich
menschen / so sie sehent das ettwan iren nechsten
mißget. so tryben sie yne jn dem selben erst vmb
vnd ist ynen ein freid so sie iren nechsten pynige
die sind nit barmhertzig. Zu dem dritte mal. du
solt haben jn dynem hertze eyn groß mitlyden
erbarm dich ouch über yederman / über din eygen sele
über dinen nechsten / über gott / das ist / zům ersten spyß
din sele mit dem brot des sacraments. trenck die mit
dem kelch des gedultigen lydens / becleyd die mit dem
cleyd der lieb / füre die vß dem kercker der sünd / so
volbringst du an diner selen die werck der barmhertig-
keit geystlichen. Erbarm dich ouch über dinen nech-
sten. Zu dem ersten lypliche / sihest du yne jn man-
gel jn nottürfftigkeit / furder jnen / dien jm / volbring
die sechs werck der barmhertzigkeit noch dyne stat
vnd als es dir vermugelichen ist. Zu dem andern
geystliche / trost dine nechsten jn siner betrübnüß / vnd
wan es jm übel gåt / so laß dir das als leyd sin als

ging es dich selber an. Jtem lere den vnwisen
stroff den sünder / vergyb dyne nechsten / hab
ein mitlyden mit yederman / so bist du recht
barmhertzig / vnd gott wurt mit dir teylen sin
barmhertzigkeit. hie durch mittel der gnoden
vnd dort durch mittel der glorien. Jtem der her
spricht zu dem sechsten mal. Selig sind die
menschen die eyns reyne hertze sind. Diese se-
ligkeit stet ouch jn dryen. Zu dem ersten all
din sünd sollent gereyniget werden durch eyn
bußhertzig leben / das ist durch den ruwen / durch
die bicht / durch gnug thun / dan du hast die erst
reynigkeit verloren durch die sünd / nun soll die
widerbrocht werden durch straffung der sünd
Diese reynigkeit erlanget die liebe ruwerin Ma-
ria magdalena die verdienet das der her zu jr
sprach / Vergeben syen dir all sünd / do ward jr
wider geben die reynigkeit die sie hat verloren
durch die sünd. Zu dem andern mol / du solt all
zitt jn alle dingen eyn vff sehen haben jn din con-
scientz / wie dich die vrteilt / noch dem solt du regiere

das ist/ lopt man dich/ rümt man dich/ offen=
bart man dine werck/ erhebe dich selber nit/ ouch
nit hab eyn wolgefallen daryn/ denn du bist nit
villicht als gůtt als man dich machet/ gott weyß
wol wer du bist/ der ist eyn schouwer aller hertze
darub kint lob dich yederma/ vnd schilt dich din
conscientz/ so ist dir wenig geholffen/ deßgliche
redet yederman dir vbel vnd verwürfft din leben
der spricht du syest eyn glyßnerin/ der ander
du suchest allein die welt/ vnd nit die ere gottes
erschrick darub nit/ blick In din conscientz/ ge=
denck gott weyß wol wer du bist/ dan schylt dich
yederman/ vnd gyb aber din conscientz gezüg=
nüß von dir das du gerecht bist/ so hast du ge=
nüg. Diese reynigkeit hat Paulus der zwelffbott
do er sprach Ich byn ~~mynes~~ mynes selber nit
wyssenhafftig. Aber darub bin ich nit gantz ge=
recht. Zu dem dritte das du yetz gezügnüß hast
empfange von gott das du gerecht bist/ als do ist
die andechtige sele/ zu der der her spricht In dem
bůch des lobgesangs. Myne fründin du bist gantz

hubsch vnd schon. kein flecken ist jn dir. Des=
glichen was ouch Johannes der teuffer von
dem der her gezugniß gab/ das er der heyligest
were vnder allen mēschē/ vnd lobt ouch vor
dem folck sin hertigkeit. sin spyß/ sin leben/ das
er wer eyn spigel aller mēschen. Also kint
sprich jch ouch von dir/ Dynwar alle ding ze
Jtē der her spricht zu dem siebenden mal. Selig
sind die fridsame/ dan sie werden kinder gottes
gnant. Diese seligkeit stet ouch jn dryē. Zu
dem ersten du solt stillen vnd fridsam machē
alle vnfridsame mēschē/ wo du sihest krieg vff
gon oder eyn vnfriden do sig alle zitt eyn mitlerin
als ferr als dir muglichen ist vnd vermagst
wie du das magst zu wege bringē/ es sy mit
worte oder mit ander furderūg. Zu dem andern
mol/ by alle vnruwesame menschē solt du frid
jn dinē hertzē behalten/ wil eyn ander by dir ne=
ben dir/ mit dir/ vmb dich vnfrid haben/ das scha=
det dir nichten/ Allein behalt dynē fryden/ vnd
lyde alle vnfridsame mēschē geduldiglichen vnd

gedenck an Ire kranckheit / vnd syhe allein din
hertz an / vnd nit Iren vnfriden. Zu dem dritte
alle bewegung dins hertze vnd ouch dines lybes
solt du zuwesame machen / das der lyb vndertha=
nig sy der selen vnd Ir diene / vnd die sele vber den
lib herrsche. Es soll ouch ston eyn stillung zwische
den krefften der selen / das sy alle eyndrechtig syen
sunderliche das die vernunfft / der will / die gedecht=
nuss nit wyder eynander syge. Nun nym war
kind wie alle ding standen In dir zwische der
selen vnd dem lyb / zwische den krefften der selen
noch dem als du vindest / noch dem solt du thun ze
Dt der her spricht zu dem letste Selig sind die
menschen die do lyden durchechtung vmb der gerech=
tigkeit willen / dan das rich der hymmel ist Ir. Es
Ist eyn dryfaltige durchechtunge. Etliche lyden
durch die gerechtigkeit als die vbeltetige mensche
die vmb Ir sund wille musse etwas lyden / von
den selben redet der her hie nit. Sant Augustin vn=
ser vatter spricht von den selben / lydet der mensch
vmb siner sund willen / so lydet er nit vmb gottes
willen / aber er lydet vmb sinen willen. Es spricht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ouch sant Peter hüten uch das Ir nit lyden als die vbeltetigen. Doch spricht sant Bernhart lydet der mensch die selb pin demuttiglichen so würt Im die geschicht fur ein gedultigkeit. Item Etlich ander lyden wider die gerechtigkeit / das sind die menschen die grossen flyss haben zu Irem nechsten / der lert den / der prediget / und werden doch gedurchechtiget von denen / der heyl sie suchen / als geschehen ist den lieben heylige und zwelffbotten. Item etlich lyden umb der gerechtigkeit willen / die lyp und sele gewilliglichen geben In lyden In pen / In widerwertigkeit umb gottes willen und sich gedulticlichen halten In allen dingen. Diese seligkeit Ist ein volbringüng ~~ander~~ aller ander seligkeit / dan sie bewert alle ander / dan armut / noch gutigkeit / noch buss / noch begird / noch barmhertzigkeit noch reynigkeit / noch ~~frid~~ frid / Ist dir nutz du habest dan die gedult / ouch armut / gütigkeit Ist verborgen In dir gegen alle menschen / biss das durchechtung harfur gang und dich bewer / findet dich die gedulig In allen tugend / so bist volkomme In allen tugend / und dorumb bist du selig. Darumb selig ist der mensch den gott also leret Amen

Kummment allhar zu mir die beschwert oder jn ar-
beit sin/ wan die will ich widerbringen spricht der
mund der warheit/ O Jhesu christe wie suer werdent
widerbrocht mit der spise diner sussigkeit/ die gezo-
gen werdent jn die gnod dines bildes volkommenheit
Darumb o Jhesu christe fure mich die weg diner vol-
kommenheit/ das ist begriff das war liecht der warheit
das do verborgen ist den kundigen und den wisen der welt
und geoffnet den kleinen/ die dich do suchent mit des
geystes demutigkeit/ und sich dir lossen jn armut unlu-
terkeit/ das mengklich ruffen und laden Jhesu christi
und din andacht. Myn liebes kind das ich eyne ja-
mer jn dir zu eynem rechten leben han bekennet/
die zwey han eyn begird jn mir erwecket/ das ich gott
zu lob und dir zu trost und besserung/ dir geben will eyn kley-
ne arme lere/ was die wege sind/ die dich zu volkom-
menheit eins geistlichen lebens fierend. Zu der lere
du dich ergeben solt untz das dir gott oder ander lere
dir besser geben zu bekennen. Diese lere hat xij capitel
Die ersten sechs capitel lerent wie sich das hertz jn
siner jnwendigkeit bekummeren soll. Die andern sechs

capitel zeygent wie du dich In vssere wercken vben
solt, vnd wie du alle vssere werk ordinieren solt. Das
erste capitel ist von dem fundament der volkomme=
heit. Das ander von der meynung geistliches lebens
Das drit von der frund die dich gesumen mag. Das
vierd von der zunemung. Das funfft von der lu=
terung. Das sechst von der fursichtigkeit In der die
vorderen hant ein beliben vnd ey stetinge. Das sie=
bende von dem gottes dienst. Das acht von den wercken
der erbermd Das ix von der hute der synde. Das x
von den gemeynen wercken. Das eylfft vo stetigkeit
Das xij von der ordenung der zitt

Das Erst capitel

DU solt die ougen dines hertze mit gantzer ge=
sammeter meynung, mit rechter zu versicht
keren vff den spigel des luteren byldes Jhesu Christi, vnd
sich das In dem spiegel sich zeygent die wege vol=
kommener lieb. Das ist gantze reynigkeit, tieffe
demut In blosser armut. Das soltu bekennen also
ein spigel vnd ein bild vnd eyne grund daruff gebuwen
soll werden vnd vff keyn ander bild der du geistlicher vol=
kommeheit. Von diesem mynniglichen spigel entzunde dines

hertze begerd vnd din myn. Sich das die lieb die
dich noch gott gebildet hat heysset das von dir das du
alles din leben nach dem spiegel sines kyndes bildest
gedencke dick an die reyne vnmingliche geselschafft
der vsserwelten frund gottes wie sie gott in der zitt
nochgefolget han wie vetterlich er sie versehen hat
wie mangfeltiglich er sie getrost hat wie er sie
nie verliess noch niemer verlat Wie er sie eret sun=
derlich vor sinem vatter In ewigkeit so er Ir verficht
zu sindern frunden vnd kynden die sine bild nochge=
folget hat. Darub beger vn kind das du In den spie=
gel gebildet werdest der volkommenheit vnd In die gesel=
schafft der vsserwelten kinde gesetzet werdest vnd vff
der schar der gerien genome werdest das du gott
mit den zwelffbotten vnd mit sinen Jungere sunder=
lich lobende werdest. Bedenck das Ir wenig ist die
do sind vsserwelt Aber vil ist der den do ist geruffet

Das ander Capitel

Du solt stetglich eyn meynung tragen In dinem
leben die du mit allem flysse solt zu eyne
guten end bringen du solt alle vntugent gentzlichen
von dinem hertze triben mit tugenden sollt du din
sele cleyden all vrsachen der gebresten soltu myden

das ist die meynung eyns geystlichen lebens/ vnd
aller geystlicher ordenung/ vnd wiltu diese erste my=
nung dines lebens bringen zu eyme gutten end/ so
soltu mit allem flyß myne vnd ewigliche trage
kuscheit libes vnd mutes vnd hertze. In der tugende
durrend vnd ersiechent die gelust des lybes/ myne
demuttigkeit gehorsame die vertriben vppige wan=
del gedenck vnd werck/ vnd furet In die zuw worer
gotlicher fryheit/ Senck din hertz In willige armut
die luteret vnd feget din hertz vnd din consientz
von dem stoub der vntugende die dir von zitlicher
ytigkeit anklebent vnd anhangent/ Wan aber die
vntugende glich sind den mucken die dick wider
komment so sie werden zerstrowet. Darub soll
din flyß stet vnd emsiglich syn/ vntz das er werde
In dir eyn gewonheit/ vntz das er werd In dir lustig
vnd In freyden geubt/ wen das geschicht/ das ist
ein zeichen/ das die vntugende von grund vßge=
zuttet sind/ vnd das die tugede sind erwachssen
Du solt mit flyß dick lugen ob die vntugende sind
verdemmet/ oder ob sie sind ertottet. Wan die kunigin

gottes mütter yst gewessen die erst anfoherin der re
tugende vnd ein meisterin. Darub so nym sie mit
sunder andocht zu eyner eptissen vnd zu eyner mut-
ter, der gib ich dich zu eyner tochtter, das sie dich
bereit ein luter vaß zu gotlicher warheit, das sie
dir gebe die meisterschafft susser wyßheit vnd ir
beholffen sy mit nyhmigklicher milligkeit. Diese
mutter solt du alltag sunderliche grussen, als din
küngin sunderlichen mynnen. Also din mütter
vnd din eptissen sunderlichen forchten, als din meisterin

Das dritt capitel von der yrrung

w Issend das zwey ding yrrent den weg vollkome-
ner lieb, das yst der welt forcht vnd der zitt
lieb. Darub so soltu totten diese lieb vnd diese forcht
wan das sind die dorn vnd die strick die dich an dem
weg der vollkommenheit yrrend, darumb so fluch der
welt lob, jr ere vnd ir gunst, vnd erwene dich das du
herin so es dich geschicht keynen lust oder kein freyd
nicht empfahest. wan also lang das wert das gunst vnd
lob der welt zu freuden vnd zu lust bewege mag din
hertz, also lang yst der welte mynn noch nit erstorben
Du solt von dir trybn alle vppige forcht vnd sorge,
wan die forcht bringet truren vnd tragheit das do yst

eyn schwendender rost der tugende / Sie bringet
ouch gen gott eyn mysztruwen und unstetigkeit
Du solt kein forcht han gott welle und müge sin
fründ jn allen sache versehen / die sich ym getru-
wenlichen lassend / und das die myn und die forcht
der welt mügest gentzlich getodten / So soltu dir zu
helffen und zulest usserwelen eyn sünderliche vat-
ter der dich geleren und getröste kan jn alle dinge
die dir zufallend von lieb und von leyd / und den soltu
dartzu erwelen an dem du bekennest wyßheit und
bescheydenheit / und der sin sele ouch mynne / und
der yn gutte wercken ye geübet — sy den in
worten / und geyn dem soltu dich also halten / also
ob du jm aller truwe schuldig syest / als eyn ge-
truwen ~~gutte~~ // und eyn sünderliche troster dins ellen-
des / und all sin lere und manung und sin gebott / die
soltu also sicherliche empfahen / als ob es gott uß
synem mund hett gesprochen / als frylich und
als sicherlich solt du dich daran lossen / Du solt yn
ouch dick ermane und erwecken das er flyssig syg
das zu versehen / das jm von gott also getruwlichen ist
empfolchen

// gesetzten

Das vierd capitel

Du solt allzitt flyssig sin das du den ernst gotlicher mynn der dich zu gotliche dienst und zu geystlichem thyngetzohen jn dine hertze nymmer lossest erleschen oder erkalten, und wen er von unsere wandel des wenig yemig überwerden mag jn dir erkaltet, so soltu zu hand suchen ein heymliche zu jn der du den ernst mit andocht oder mit gebet widerbringest. Du solt dich huten das du die tugend die du von gott empfange hast sicherlich besitzest und behuttest, das du jn dem stryt nicht verlyrest, das du mit strytt hast gewunne. Du solt ymmer das wyder nemen, das dy ernest hast gott gelosse Du solt wider yglich untugend strytte mit der tugende die von rechter ordnung dartzu gehoret, und solt tugende ordenliche uben, um das der geyst werde gott teglich jn bildunge der gerechtigkeit, und der lyb dem geyst werd underthan jn zuven und jn eynmuttigkeit, das jst das zu nemen der volkommenheit, der ernst der gotliche mynn jst ein wurtzel aller tugend und ein tryber gar uff das zyle eyner meynung, ein blyben jn tugenden jst eyn grunen der tugenden. Eyn ordeliche buss wyder die

vntugende Ist ein vergessen des vrsentes. Eyn orden-
lich vben der tugende Ist der tugende blut vnd frucht
vnd darumb aller din trost der soll also ston das er den
lyb sy entwene eyn widerbringunge vnd doch den geyst
an syn ~~erst~~ ernst nit erkalt wan wo das were den
trost soltu also dyne geystliche schaden myden

Das fünfft Capitel

w Wyn ynema ist der die ermanunge vnsers hern
vnd die gerechtigkeit gottes also gar erfulle
das er nuget versume vnd ouch dasselb darvon der
helff gottes thut guttlich das er es mit solchem flyß
vnd ernst also erberlich soltu volbringe Darumb myn
kind so soltu alltag zu dem mynsten eynest mit geru-
wigem gesammette hertze mit luterer begird ansehen
vnd widergedencken dyne gebreste was du guttes
vnderwege gelassen hast. Das dich die mynn gottes hat
ermant wie vnernstlich vnd wie gar mit so trure her-
tzen das geschehen ist das gott durch dich gewircket
hat. Wie cleyn dyne mynn schynet an allen gerech-
ten wercken wie vnflyssig du gewessen bist dines
hertze vnd diner wort vnd aller dyner sünd vnd dar-
noch wie vnwürdig du bist aller gotlichen gnaden

vnd sünderlich der gnoden das dir gott von dinem ge-
bresten dartzu hat geruffet das du es doch bekennest / vnd das
es dich in dyne hertzen straffet / darnoch so kere vber den
gnadenrichen vollenbrunne der myne zeher die do fliess-
sent vß dem wolf / vß der erbermde gottes. Neig dich uff
die fuss gotlicher allmechtigkeit / kusse die hend siner mil-
tigkeit. Sich das vffgethan entdeckte geeder der myn / vß
dem fliessen die lebende wasser der reynigkeit Bedenck
dine gebresten / vnd verbirg dich vnder den vmbhang si-
ner gerechtigkeit / vnd ganz zu im stette glouben mit
frolicher sicherer zuuersicht vnd beger ablass diner sund
vnd aller ablessigkeit. Du solt von diesem brunne kulen
dines hertze gelust In warer zuuersicht das du keynen
zwyffel solt han. Er welle alle dine gute begird erful-
len vnd welle dich von alle sünden reyne vnd mit tu-
genden cleyden vnd in ewiger freyd kröne. Das in
dir siner helff begert / das ist sin gob / die zuuersicht die
dich do sicheret ist sin gnad der mynne / die dich do
kronet die ist sin ere In dieser vbunge soltu das oug
diner sele dick lutere vnd reyne

Das sechste Capitel

In gedencken vnd in begird vnd in alle wercken soltu
in hütte ston vnd in bescheydenheit Wan sittige

wandelunge In allen dingen that nach rutre mit dar-
vnd mit wysser sittiger fursichtigkeit soltu dich se-
hen in din leben vnd solt lugen In allen dinge die du
zuwerk anfohen wilt ob kein angel lyg do yn verborge
der den fryden dines hertze moge vertryben Du solt dich
huten fur vier stricken die der boß vygend dem mensche
vor wirffet In die welt hutte dich vor allen dem das
dich an dem gutte wille den du angefange hast mag
beroüben was das ist das dich dunckt das dich von eym
ware anfange gutte geziehen mag wie nohe das
der ist gewant In wyn oder in truwen oder In gewon-
heit das soltu myden vnd wyssen das do yn ist ein herter
stritte alle gottes frunden hute dich darnoch das du mit
solcher ordung ey nymmer gutt also nymmest vnd
lobest das es dich eyns bessers mit Irre wan es gott gebe
Hute dich mit flyß das du icht werdest das du icht
eyn bosers In eyner glichnisse eynes gute empfahest
Hute dich vor allen dingen die din consciens mogen Irre
machen das dunt sicherlich eygene synne das sind
vier heymlich stritten des vindes do mit er den andech-
tigen mensche Irret vnd In des frydes sines hertze rou-
bet vnd wen du In diesen sache wirst versuchet so
soltu mit stetten mit vastende noch mit gebet du solt

dich beschirme mit dem Ratte dines geystlichen
vatters / dem soltu dich sicherlichen lossen synem synne
vnd solt abgon diner constrentz vnd dynem synne.
Vnd were das du das nit mochtest gethun / ob du es gern
woltest / So soltu wysse das es vor gott ist der dich lu,
tern will mit geduld / vnd din tugende oben / vnd dinen
glouben verslichen. Ob du wellest wysse das das war
ist / das der vatter nymmet das kint / das er vetterliche
stroffet der sinder vnnme zeichen / vnd die frucht
der stroff soll die anfechtung lichtern vnd bussen
Das ist das teyl der ordnung die dich orden soll / noch
dines hertzen innwendigkeit

Das siebend Capitel von dem gotz dienst

Wen du gottes dienst horest oder begast / so soltu mit
solcher andocht / mit freyden vnd mit wunnen
din zit begon / als werest du vnder den choren der en,
gel / vor der angesicht vnsers herre. Du solt dich flys
sen der rechtte zitt so trybest macht / forchtest aber
du dich das du gehrret werdest so soltu die zitt fur,
kommen / das ist weder dan das du sie hynden noch
gebest. Din bicht soltu also luterliche thun / als kundest
du reden mit dynen gedencken / vnd kument dir gedenck

der du dich ~~schamest~~ schammest zu sagen, die soltu argweinig han, vnd solt sie zu hand bichten, es sy den das dir es der bichter verbitte. In hochzitten so man die heyligen tag begodt, so soltu han ey wunder ir tugende, vnd solt loben gotliche gütte In der empfengnüß vnsers herre soltu volgen dynem lerer, doch alle wochen eynest zu dem mynsten soltu gott empfahen vnd ist das dir gott sünder fuod licht thüt an tugende oder an vberwindende strittes, das solt du heymlich tragen vnd verborge den allen denn sünderliche vatter magst du es sage, vmb das, das er dich do yn bestette vnd ordene, also er dyne besten nütz bekennet, Anfechtüng vnd bekorunge soltu Im kein weyl verschwygen, wan du es vor schamme verbirgest so wysse das es güttes nütt entneynet. Kurtze lere vnd predige also, die spyß diner sele solt du süchen vnd nyme, vnd solt sie vo nyemant verschamme du solt der lere nemen war, nüt des lobes des predigers

Das acht Capitel von den wercken der erbermde

Du solt ansehen die gotliche bilde, vnd solt es in

allen menschen eren und mynne / sunderlichen an
armen luten die es tragend vßwendig und inwendig
und sunderlichen an den nachfolgern Jhu Chri / und ob
allen dingen so mynn und ere das bild in den die zuit
gutem bilde und mit warer lere zwygent und
pflegend die gotliche christenheit. Du solt alle ar-
men menschen durch des bildes myn / das sie tragend
in solcher ere han / das dich duncken soll / das sie alles
trostes wirdig syen / der in geschehen mag / und magstu
yne yecht guttes gethon mit dienst oder mit truwen oder
mit allmusen / so soll dich duncken wie du es von recht
thust dynem rechten herre / und solt dich in dyne goben
selber ansehen als eynen schuldnern nit als eynen
geber / frembder gebrest soll dich nit uber die masse be-
truben / dich soll cheyne ding nit ergere. Du solt alles
das das du magst / das dyne nechste nit wol stat be-
decken mit dem mantel senfftmutiger myn / und solt
es empfelchen der obersten wyßheit / die alle todten
kan erkicken / und vß allem ubel kan ey guttes gema-
chen

Das ix Capitel von der hutte der syn

Mit allem flyß behutte din hertz / wan das leben
das vß flusset. Also der wyß man spricht
Bes[illegible] und behut dyne synne / sunderlichen hut di-
[illegible]

nes mündes vor zu vil unnutz red und von allen wor-
ten die zorn / unfrid / vygentschafft / argwon / bringen
mogen bringen. Du solt memant loben betrogenlich des
lobes du yn unbekennest. Ob alle dinge so hut dich vor
allen valschen worten / wan der mund der lugen der todtet
die sele / wan die lugen komme nit jn den mund die war-
heit sy vor usz dem hertze entwiche / und das du dich an
dinen worten und wercken mugest dester basz behuten
So ist dir nutz das du dich wenig gesellschafft annemest
das du jecht anderst mussest reden und geboren den dir
ist jn dim hertzen. Du solt ouch semlich gesellschafft
suchen die lieber reden und hore von gott sagen den von
uppigen dingen. Du solt ouch bedencken wie kleyn das
under gelt ist / darumb die warheit wirt gelassen / und
sunderlich wen der mensch unwor seyt Ee er eyne kley-
nen gunst der mensche welle verlieren. Darumb ob
allen dingen so halt die gerechtigkeit diner wort und
werck / wan die gerechtigkeit ist ey stul gotlicher warheit
do gott yn wonet. Darumb jn alle dyne wercken soll
schynen demut / senfftmuttigkeit / freyd / truwe stetigkeit
und schlechtigkeit und folgen an eyn zuchtigkeit. Du solt
ein regel haben gen dem / by dem du wone byst / das du jn
gemeyne sachen die nit vil schade sin solt gemey sin
und ouch jrs willen gefolgig sin / und das magstu also

ordene das du also ansehen magst / das du yn das schul
dig syest von iren truwen die sie zu der hand und süch
das du die zitt die du mit yne / in eyner lichtigkeit
durch iren trost vertrybest mit ernst in eyn ander zitt magst
wyderbringe

Das zehend Capitel

die

Du solt wyssen das alle andre werck die sollent geordent
sin uff dryerley meynung Man soll wircken für nuss
sigkeit des lybs oder umb kestigung der untugende / oder uff
das das der lyb werd gespyset und gestercket. Darumb das
du all din werck die nit vil nutz sin der noch andern luten
ordenen. Darumb das du doch zu mol nit myne sid syest
Du solt dich ouch flyssen der werck ob du magst / die nutz
mochtten werden arme luten die werck der dysciplinen.
Du solt die ordene daz uff das din lyb gezuchtiget werd umb
sin untugende / das er icht zu frevel werd / du solt dich do
inn vernüsslich halten das der frevel der untugende werde getrucket
und die krefft der natur nit werden getottet. Hute do mit
flyss das dich ein ubung eyns cleyne icht irret eyns bessren
Als das sechst capitel leret / du solt myden was dich dünckt
das din natur mercklich krencket an unmessiger spyse oder
an werck und an allen dinge. Und sunderlich do gottes lob
nit anlygt / do schon dyner natur gott zu loben und uff zu
te bringe. Du solt alle werck die dem lyb gemach gebend
und ruwe kerend uff das ende das dyne lyb billich gott zu
lob spysen solt und wyder bringe umb das wan er ist ein

diener vnsers herre / In der meynung soll dich billich dun-
cken das din lyp werd getrostet wen ers bedarff vnd ge-
spyset Du solt ouch das ansehen mit bescheydenheit so
din lyb ye williger ist zu dem gottes dienst / so er ye
wurdiger ist das er zitlich vnd messiglich werde getrostet /
vff diese meynung soltu ordenen geystliche geselschafft
vnd alle kurtzwyle die bescheyden vnd messige sint vnd
sunderlich die kurtzwyle la dir wol gefallen / die da beschwern
des lybes vnd des gemuttes bessert / vnd din begird dest schnel-
ler vnd lebender zu der andocht macht / aber alle kurtz
wyle die mertklich wolt kelten dinen ernst die gern
geschicht zu rede vmb vppigen kriegen von der welt / die
soltu myden als eyne vygend rechter andocht

Das xi Capitel von stetigkeit alles dines wandels

Hutte dich als sant Paulus lerte das dich ey ytlich
wynd ~~vff~~ nit vmbkere zu hand von diner gute mey-
nung die du angefangen hast in gutte wille dines
hertzen / vnd do von soltu all lere ansehen / also vil sie
+ vnd dich wysslich mag + dich nutzen mag in der vbunge die du dir furgenome
hast / vnd die du zu eym gutte end woltest bringe / wan
du soltest wyssen das die hertzen die stete nit blybend
vff keynen dinge / das sind doub vnd vppiche hertzen die
tugentlicher crafft sind / entzsetzend in alle gutte dingen

- so gewynnt sie schier ein verdriessen. Darumb so ny-
nent sie eyn muwes / die sind glich dem hymmel / der die
blume all ~~uberferbt~~ fert und doch keyn honig samet. Alle
lere die unde bedachten kluge worte beschicht die mer suchte
der lerers lob / dan die gotliche ere / die la furgon als ey lere
was gotlicher gnaden. Bedenck das die worheit Jhus Chrs
und sinen jüngere lerten mit schlechte offne worten /
wie der mensch solt entgiede unden und sin hertz gotlicher
worheit mit tugenden berede / wysse das demüt in der lere
me erwurbet / den uberige kluge wort und syn mug ~~guttes~~ guttes
geschaffen. Du solt dich ouch huten so du horest von ande-
ren gottes frunden gutte ubüng die sedel und loblich ist
das dar dicht fallest in unstetigkeit dines hertze / das du dar-
umb nütz underwege lassest das dü guttes hast angefange
E das du es bringest zu eyn gutte end / wan es mocht wol ge-
schehen woltest du die ubüngen lassen und woltest eyn an-
ders ansehen / du würdest versumet eyner zytiger frucht ir
beder. Darumb myn kind hab das zu eyner sündere lere was
du guttes anfahest daruff blyb mit stette ymtz das es us gotliche
mynne gnad erwachsset in volkommenheit und wen das ge-
schicht so lere furbas uff neherz noch gotliche ynsprechen
und mit dem rat dins vatters. Du solt in diesem rat mer-
cken das ey ubüng fuget ettwen ey wyle / die zu der ande-
ren nit füget. Darumb la dich weder bild noch lichtiglich
nit verwysen / von dem das du güttes hast angefangen

Diese lere behalt als ein schatz und eyne hort wan ich dir
bessers nit geben mag von allen mynen synnen

Das xij Capitel von der zitt der ordnung

Du solt ob allen dingen dine zitt kostlich wegen / und dar-
umb flyss dich wie du sie ordenlich und nützlich trybest
Du solt gedencken dick mit andocht / das dir die zitt noch
künfftig ist / das du nemest eyne tag lengers leben in dem
du den gotlichen wille mochtest verbringe fur alles gutt
und ere der welte. Du solt wisse das die zitt die nützlichen
vertribe wurt / fröwet das hertz und consciency / und gebirt
im begirde ein ander zitt ouch nutzlich zu vertryben. Dar-
umb so soltu ansehen mit flyss in aller übung welche
zitt ye dem werck aller bast zu gefuget. Darumb so ist
myn ratt / das du von erst bysh uff den ymbss gebest dem
gottes dienst / und dasselb zitt soltu deylen in dry / In dem
ersten soltu ettwas trachten von der zitt in der du bist / was
hochzitt oder was heylige man begott / und in den trachten
so wirt din hertz und din begird ermunderet / In dem anderen
zitt so solt du volbringen prym und tertz zu lob und zu eren
umb die gnad die er hat gezeyget an dem heyligen des tag
man begett oder der hochzitt. In dem dritte theyl kere dich uff die
andocht der mess von ymbss untz zu vesper / das ist ein zitt der
werck / und in dem selben zitt soltu flyssig sin das du verstellest
ein stund so soltu bette ettwas den selen / oder ettwas lesen kurtzlich
von gott / von nachtmols untz noch complet magst du etlichen

geystlichen trost han / ob es sich noch der zitt fügete / und ob es din begird vorderet / und die ist gutt sunderlichen / wan du jn dem tage vil trachtung gebest hettest oder schwere lybes und gemüttes / wen den gezuwentz die sinnen syn und ein .. pfahend eyn krafft / das sie dest lebender und dest williger jn andocht werdent Dysselb rad ich zu andere zyte wen du bekennest das dyn syn von lybs schwere sint mercklich uber .. laden. Zu hand solt du dich dartzu keren jn dem die gedenck ein ruwe vinden. Es sy mit etliche usseren werken oder mit gutte gezeme worten oder mit spacierende / umb das du ein lichterung bekennest. Nach Complet solt du dich schier zu ruwe machen / und ee du dich legest schlaffen so soltu dich weschen jn dem brunne grüntlicher und demütiger bekant .. niss diner gebreste und aller fursumnysse / und solt vor der gotliche worheit verieche und clagen din schulde / also jn dem funffte capitel Darnoch solt du betrachten / was dich uff dem weg gotz jrret und gejrret hat / und solt gott bitten mit truwen das er dir das helffe ablegen / und das solt du wol getrü .. wen siner milte / und jn kintlicher zuversicht solt du dich got lassen / also die lere jn dem ersten capitel wyset / und jn der freyd solcher sicherheit solt du dich legen schloffen du solt mynne diese zit / wan es ist guldin zitt jn der der engel Gabriel verwyset und beriet das reyne hertz der megde geyn dem gotlichen vetterliche wort / und ist das dich dunket das

du wol geschickt byst dartzu mit truwe So magstu
dir dysz regel also ordene / das du all obend noch der an=
docht / als ich hie gesprochen han ein capitel oder zwey
fur dich nemest / Vnd darnoch trachte wie vil du jn
den stucken host zugenome Darnoch solt du dich ge=
wenen das du vffstandest zu mette so dir din lyb vnd
din sin wol gerüwet hand / vnd dine gedenk luter sind
vnd solt din metten sprechen also / das du dir noch andern
die by dir sind kein ~~vnzw~~ vnrw machest Darnoch soltu
trachten an den mynneclichen spiegel / der vns gebil=
det hat den weg der tugende vnd woller mynne / vnd
den spiegel solt du dir fursetzen / das din begirde entzundet
werde / wie du gebyldet werdest an der hochsten mynne
wie du der welte myn jn rechter warer armut getostest
wie du jn eyne ab gon dines wille gentzliche verleück=
nöst din selbs / vnd dich der fursichtige truwe gottes las=
sest Du solt ouch darnoch trachte wie wol dir were ge=
schehen / wan grosser freyd din hertz vnd din sele den
emphiengen / ob gott von siner allmechtige gutte / ob gott
din hertz mit syne gnoden also besesz / wie hette vnd lu=
terte das er dich geruchte zunemme zu eyne liebe vnd
zu eyner gemahel. also das din mym nit werd gemyn=
schet mit forcht / also das kint vnd der knecht den herren
mynnet / das dine myn war luter vnd reyn on alle be=

nügede die anders nit suchend noch begerend den
den mynnighlichen anblick sines ubergleistige liechtes
vnd eyn kusche vmbfanhe siner sussen mynn Du
solt ouch betrachte was dir künfftig ist vnd solt dich
daruff richte wie du dich do yn wyssentliche wel-
lest uben vnd halte die andocht zu metten soll kurtz sin
also das dir noch der metten müge ein guter schlaff
werden wan vor allen dinge din houbt vnd dine syn
vnd krafft in gottes lob wyssest das vil weger ist
eyn zyhender ernst der sich doch hat verschloffen dan
ey lower geyst der yn tragkeit gar frue gewere vff der
strosse Du solt diese ordenung alle woche eynest zu dem
mynsten uberlesen vnd solt es danckbarlich behalten
vnd empfahen so will ich gott getruwe do myn kunst
vnd myn flyss zuclein ist gewesse do soll din de-
müt vnd din eynfaltige andocht erfullen wan es ge-
schicht von der gute gottes wo der lerer wysheit gebrist
das er sie nit zu geben hat das er gern gebe das eyn bern-
gende demüt des herres vmb gott erwürbet Darvmb
myn kynd lass dich erbarme das so vil guter lere uber
myn hertz durch hertz flüsst vnd doch so wenig wirt getren-
cket vnd gespieset Des syg diner demutigen andocht
eyn cleyne arme lere vnd ordenung von eyne vinstere
hertzen vntz das das war gotliche liecht dir luterlich

erschyne als der liechte tag.

O Oberster priester ewiger gott schopffer hymel
vnd erde / du hast In dyne ewige wort der wyßheit
angesehen die abgrunde aller tugentheit / In dynem
wort sind gebyldet / was besthloss ist In diner allmech-
tigkeit / durch din wort ist besthlosse was loblich ist
diner vnmessige gutigkeit / In diesem wort wirt
volbrocht was zugehort creaturlicher heyligkeit /
durch din ewiges wort wirt yngefurt was do dir
vereynet wirt zu ewiger selikeit. O ewige wyßheit
Jhesu Christe eyn ewiges wort des vetterliche hertze / ein
spiegel aller wyßheit bilde / eyn brun aller gutte. Du
hast din ruwe erwelt in dyne hertze / Du hast gebu-
wen in mir / dir ein tempel In der verirrung der men-
schheit / du hast mir gewyhet In dem blut der erlösung
Du hast mich gecronet vnd gezieret In zuuersicht
diner gloubende. Darumb so kum her hut In din huss
vnd volbring hutte vnd behute / vnd volbuwen dinen tem-
pel also er her mynniglich ist diner allmechtigkeit vnd
loblich ist dir vberflussenden brunne aller gute. O Jhesu
christe richte vff in mir die sieben colimpnen / daruff die
wyßheit buwet ir huss. Entzundet in mir die sieben lucer-
nen des tempels. Richt in mir den tisch dines trucks
stand fur mich mit dyne gebett / vereyne mich mit dir

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In gemeynsamkeit diner myn / lass mich diner heym-
lichkeit versuchen / vnd lass mir zu letz diner vetterli-
chen segen

o Ewige wyssheit Jhesu Christe richt vff in my-
ner consciencien eyn gerechte willen / der das
bild wyderbring / das von den der sünder entschicket
ist vnd gefelschet ist / wan es den bilden vnglich ist
worden / mach herr myne willen in allen dingen
vndertheinig dynem willen / wan din will ist die erst
regel der gerechtigkeit / darumb wirt myn will in dyne
willen gerichtet / so wird ich eyn wares bild des wortes
diner wyssheit. Ach gerechter will wie bistu so eyn lu-
teres bild gotlicher gerechtigkeit / kein krafft mag dich be-
nemen dem der dich will / niemand ist din arm den der
dich nit enwill. Lichte vff eyn lebende gehugnisse
das das oug myner sele stetiglich sehe an dich / also
das du in allen zytte etc

Soll eyn ware vnd verlossene wittwe leben das es ir
~~verdigklich syg~~ verdienlich syg zu dem sechtzigfelti-
gen lon vnd got geneme / so ist es not das sie diese
nechsten stück an yne haben noch irem vermuge.
Zu dem ersten das sie ir huss wol regiere / mit sin-
nem gutem huss gesind an worten vnd an wercken
Zu dem andere das sie in bestlossen ~~sind~~ sy in irem

hūß. Also hat gethon die heylige wittwe Judith
die hat obnen vff jrem huß eyn heymlich gemach
do sie mit jren dienerin wonet vnd beschlossē was
Zu dem dritte das sie all jr hoffnūg hab zu gott dem
herre/ wan man jne gewonlich gewalt vnd vnrecht
thūt/ vnd sie trurig mache vnd bekümmere/ darumb das
sie niemant haben der sie beschirm vnd tröst vnd ergetz
wan sie dyß alles an jre huswirt verlore haben/ dar=
vmb werden sie glich eyne boūm der an dem weg stot
do von yederman ettwas bricht/ darumb sollen sie allweg
fliehen zu jrem gemahel ihū/ den sie vsserwelet haben
fur alle creaturen/ zu glicher wyse als die dub nystet
jn den felsen/ also sollen sie sich verbergen jn die wun=
den jhesu christi/ zu dem sie vil grossere hoffnung sollen
haben/ weder ein seliche frow zu jrem huswirt haben
mag/ so werden sie ergetzt vnd erfreuwt noch jrem
begird von jm. Zu dem vierden mol sie sollen nit muß=
sig gon/ sunder allwege ettwas guttes thūn. Also hat
gethon die heylig wittwe vnd landtgreffin sant Eli=
zabeth/ die do was wercken vff das das sie die arme lut
becleyden mocht/ wen das allmusen von rechte gūt jst
gott gar woll gefellig vnd geneme. Zu dem funfften
Sie sollen nit vil reden das sie nit betroge werden oder
vberwunden von dem gute zu dem bosen/ darumb solle

sie messiglich vnd zuchtiglich reden / als die hochgeborn
Jungfrow Maria gethon hat / Zu dem sechsten sie soll ein
wittwelich clayd an trage / vnd nit hoffelich / kostliche ~~cley~~
~~der~~ schleyger / stirtz / röck oder mentel / vff das das sie nie-
mand vrsach gebe zu sünden / also hat gethon sant Eli-
zabeth die lantgreffin ~~die lantgreffin~~ die trug growe
cleyder / wen der wittwen gemahel Jhesus begert nit vsserlicher
schonheit / sunder an der selen geziert hat er eyn wolgefal-
len / das ist kuscheit demütigkeit vnd gedultigkeit. Zu dem
siebenden mol sie soll sin barmhertzig mit den arme vnd
krancken / wen als die getruw husfrow mit jrem man
theylt essen vnd trincken vnd andre ding / also soll die
wittwe mit dem herre Jhesu thun / wen was sie armen
luten thut / das thut sie jm / wan er wirt sprechen an dem
Jungsten tag / mich hat gehüngeret / jr hant mich gespyset
Diese vij werck der barmhertzigkeit hat gar flisslich volbracht
die heylig Jungfrow sant Jren / darumb ma sie molet
mit eynem strol. vnd mit eyne krüg / desglichen hat gethon
die vorgnant heylig sant Elizabeth / die werk nun die witt-
we ist eynig vnd gar vil sind die sie anfechtet / wen sie ist
gar vast wol gelichet dem zyle / darzu man schiessen ist die
pfile / darumb so soll sie gern volbringe die vij werck der barm-
hertzigkeit / wen jr gemahel Jhesus het die arme lut jr für-

sprecher und beschirmung gesetzt. Zu dem achten mol sie soll
Iren lyb dem geyst underteinig machen, Ir gemüt zu gott
keren mit andechtigem bette und vasten / Also hat gethon
die wittwe sant Anna / die blyb all Ir lebtag in dem tem-
pel tag und nacht und was bette und vasten / die weyl
nün die wytt-we ~~und~~ vil bedorffe / darumb so solle sie vill
betten / und von gott begeren / das er ir welle verlyhen das ir
nott syg / die wyle sie ist in dem stat / darjn sie büssen soll
was sie vor gesündet hat. Also hat gethon die heylig
wyttwe Judith / die trüg ein herin kleyd jr lebtag an jrem
lyb / und was all tag vasten on den Saboth / wen die witt-
we ist also lebendig tod / die do pflegt wollustigkeit jres
lybes / Zu dem ix mol / die weyl nün die wittwe het
die welt verlossen / und ist gott anhange / der do die küsheit
In dem menschen allerliebst hette / darumb ist es gar gutt
das sie also blyb luterlich durch gottes wille / wen es ist
ein zeichen der küsheit an ir / des glichen thünd die turteltub-
lin / wan eyns gestirbt / so nympt das ander keyns me / es
ist ouch eyn gross zeiche der lieb zu dem forderigen man
Also sprach ein wittwe do man ir riet das sie ein andere
neme / Ich mag es nit thün / wen myn hüswirt selig
lept in worer lieb in myne hertze / Die wittwe lebt ouch
also vil sicherer mit friden / und ist eynig fürsich selber
Also sprach ein wittwe / nym Ich eyn andere man / ist er

den gutt / so bin ich In forchte das ich In ouch verliere / Ist er aber boß / so geruwt es mich myn lebtag das ich es gethon hab. Die wittwe möge ouch also vil baß gott gedienen on alle forcht / mit uffston / nyderlegen / zu kilche gon / vasten betten / vnd andre gutte werck volbringe / vnd also sie die zytt vormals volbrocht hett mit Ire husswirt vnd kynden / Also soll sie nun die zitt mit der Jungfrowe Maria / vnd mit dem kyndlin Jhesu volbringe vnd vertryben. Es was ey junge edele wittwe / die gab sich zu gottes dienst In eyn closter / ober die ~~wech~~ verhanget gott ein siechtag / den sie gedulticglichte leyd / vnd zu nacht wore zwo kertzen brenne by Ir / Deren erschin sant Peter vnd sprach Ir were die sünd vergeben / vnd also kam sie In das ewig lebe

Dweil die demutige kusche Jungfrowe manglen sind hie In dieser zitt der steten gegenwurtigkeit ires gema= hels Jhesu / So werden sie woll wittwe genant / darumb sollend sie sich oben In den vorgeschribene stucken wen die Jungfrow ist eyntweders eyn wittwe Jhesu christi / oder ein eebrecherin des bosen geystes

Die woren Jungfrowen sollent allwege In forchten ston vnd sich hüte vor hoffartigkeit / durch die Lucifer vnd sin gesellen vß dem hymmel gestosse wurden

Darumb sollend die Jungfrouwe sin yilt von rechter gotliche
lieb yederman liebhaben / senfftmutig vnd eyns demütige hertzen
mit diesem vnd anderen tugenden jr leben zieren / vor allen din-
gen soll sie myden die angesicht der mans name / vnd nit
dick vnd vil vff der gassen gon / nit vil vnnützer wort reden
oder oberflussig hofflich / kostliche cleyder haben oder trage / oder
jr ergetzlicheit daryn suche. Ob sie noch der bicht die cleyder ver-
geben hab / wen sie thut eben als eyner der do verwundet ist
vnd sich frauwet das er eyn sydene bynden tragen ist. Jr
fünff syn jr grosser behutsame haben das nit der tod yngang
durch die venster der ougen oder der gehort sichtig wyss vnd ge-
bert / an worten vnd an wercken lachen oder singen / nit win-
cken oder vnder dem venster lygen zeachten / wer do vff oder
nydergang / wen als das stro nit blybt jn dem schu verborgen
oder eyn spindel jn eynem sack das sie nit daruss tring. also
thunt ouch die vnzuchtige frouwe vnder dene das huss zu
eng ist / vnd sich mengerley wyse verrate / offenbaren vnd
verkouffen darumb sollend sich die Jungfrouwe hute vor
heimlicher schnoder vrsach das sie nit mit eyne singlen
ougen blick erholen das ynen jr lebtage noch god vnd bekum-
meren sy / wen die Jungfrouwe hand gar eyn schamhafftige
sponsen der sich nit vil sehen lossen ist / vnder der menig
des volckes vff der stross / wen er spricht durch den propha-
ten Jch will myn gemahel furen jn die eynigkeit / vnd
do will ich zu jrem hertze reden / vnd will jr die stross be-

stecken mit dornen vnd sie wirt jrem lieb noch gond vnd
wirt sin nit begryffen wen sie den jn grossen kummer
vnd leyd gefellet so spricht sie den Jch will widerkeren
vnd gon zu mynem forderige gemahel wan mir was
vil baß by jm weder mir jn noten ist. darumb sollend
die jungfrouwen alle zitliche lust vnd die kurtzliche ergetz=
lichheit wie sie gnant sy vß jrem hertz schlagen das
sie nit beroubt werden der ewige freuden mit den funff
thorechtigen jungfrouwe die do kein öl jn jren ampelen
hatten. Die jungfrouwe sollend sich von not huten von
geslecht kusch blyben das sie sich messigen mit essen vnd
trincken vnd mit sunderheit den wyn schyhen als das gyfft
wen der wyn jn der jugent ist eyn zwyfaltige ynbrun=
stigkeit des wollusts von siner natur vnd des junge lybes
halb do von von blodigkeit der magens sollen sie wol ge=
mysten wyn trincken vnd nit also lutter. Jnnen ist ouch
not das sie hört cleyder an blossem lyb tragen vnd bruche
nit syden die lynden hemlin tragen vnd sich vor baden
huten Ouch sollen sie strenglich vnd stetiglich ettwas
guttes volbringe vnd nit mussig gon besunder eyntwe=
der bette lesen spynne neyhen weyne wan eyn mussig
gonde jungfrow jst eyn pfulwe oder eyn kussen des bosen
geystes daruff er gar gern zuwen ist vnd doch die jung=
frouwen vil me bekummere ist so sie mussig gon ist
weder so sie bede hend vol zu schaffen het darumb sol=

Lend sie allweg etwas guts wircken / das sie der böß geyst
nit find müssig gon vnd sie reytz vnd bekümmer / Die
Jungfrouwen sollend sich ouch hüten vor allen dingen die
ynen vrsach mögen bringe / das sie den kostbarliche schatz
der Jungfrouwlicheit verliere möchten / den sie In gar
brancken vnd blodem lyb tragen sind / wen die kuschheit ist
bald verlorn by richtüm / by geyler wyger Jugend / by stet-
ten vnd orten vnd winckelen die do darzu stüren vnd helf-
fen / vnd by bosen gespylen die do sind gefallen / wen die
sind gar schedlich / ouch by zu vil mygewilliger meisterloß-
heit so die Jungfrouwe niema forchten dorffen / vnd
nymand thuen was yne eben ist / Oder so sie zü vil schone
vnd hubscher gestalte sind gebyldet / vnd sich dartzu zioch
one vff ziehe / vnd so vil sie mans bilder reytzend oder
bekerend In bose gedencke / Inen vrsach sind so vil schul-
diger sie vor gott sind Darumb sie billichs allzitt In
forchte ston sind / sie syge eynig oder nit / wen man fin-
det gar vil frouwe bylder die ey rechtes ordelichs leben von
Jugend vff furen / vnd In dem alter gar schier fallend / vnd
verlieren den schatz / den yne die natur verlyhen hat / Wen so
der sterne eynest vnder godt / darnoch godt er niemer wider
vff / wen das ingesigel eyn mol verbrochen wirt / darnoch
kent man die vbergeschrifft nit / wen den schaden niemer
me nyemant wider holen / wen die blüme eynest verblü-
get handt / darnoch widerumb blügend sie niemer mer

daran gedenck. Jtem kuscheit ist der kostlichest schatz den
do nieman betzalen mag, darumb soll man yne wol
behuten, wen die kusch iungfrouwlikeit den hundert
feltigen lon erholet, darumb soll ma sie aller liebst haben
Sie hett ouch ey hubsches krentzle von blumen. Nun
wyssen wir wol, das man gar licht mag die blumen
anruren oder hantzelen, sie wirt welcke oder verdirbt. also
ist es umb die kuscheit die do von unzimlicher boser begird
oder verlierung verlore wirt, darumb bedarff sie eyns styf
sigen beschlusses, als man eyne beschlossene garte thut
do nieman yn komme ~~thut~~ mag, er wol den oben
uber yn stygen, also sollen die kuschen iungfrouwe haben
allein gotliche hymliche begirde von der ewigen freud von dem
lyden Jhesu christi und von synem tod, und irem end von be-
truglikeit der welt, und kurtzheit dieser zitt, und wie dar
nochfolget eyntweders die hell oder das hymelrich. wen sie
haben unreyn, unkusch gedenck oder begird, so sind sie
mysfallen irem gemahel Jhesu. wen selig sind die ~~reyn~~ die
ns reynen lutere hertzen sind, und ir kuscheit allein durch lob
und ere behalten irem gemahel Jhesu, und kein lob oder ere
begerren von dem menschen hie in dieser zitt. Ir demutigen
zytigen kuschen iungfrouwen, dieweil ir hie in dieser ge-
schrifft ein wenig haben ver-numen unsers gemahels
Jhesu willen, So folgen ir noch und gedencken sie in den wer-

cken zu volbringe / was gelustet uch hie zu blyben In die-
sem Jomertal In dem weltliche leben und statt / Jr die
so haben uwern gemahel In dem obersten hymmel / Jr
sollen eyn semlich leben furen hie uff erden / das Jr In die
hymmel noch dieser zit zu uwerm gemahel erhohet
werden / sagen an / ob es uch lichter ankumme In dem
weltlicher stat darin Jr verblyndet sind / das Jr nit se-
hend und merckend tusent feltig strick die man uch uff
leget tag und nacht / und yederman uch uffrichte ist und
alle uwere werk keren zu dem besten / lossend die welt
sin und kere uch zu volbringen den willen uwers ede-
len gemahels syn / on allen zwyffel es wirt uch ye-
mer me lieb sin / wellend Jr ober ein euch scheyden
von der welt In die eynigkeit wolgeschickter closter-
licher gemeinde / so nement mit uch das Jr uweren
gemahel wol gefallen / so ziehen von ersten den alten
menschen weltliches leben uß / und schlage zu rucken
die vergenglichen freud dieser welt / wen Jr mogen
nit eben glich an sehen die welt und ober die hymmel
stygen / Jr sollend die welt verschmohen / und nit wyder
In die welt mit begird sehen / uff das das Jr die un-
todlicheit mit der todlicheit gewynne · O wie eyn se-
liger ~~christ~~ ristlich O wie ein ~~[illegible]~~ kouffmanschatz das kostlich
hymelrich gewynne und verliere die welt / welche

Jungfrow wolt mit usserwelen diesen gemahel
welche dunckt mit alle arbeit klein sin / die do iren schatz
het in dem hymmel. Darumb legen ab uwer vrunt
umbloufen alle in die geystliche ewigkeit / wellent ir
uch zu uwerm gemahel kere / er ist durch uwerent
willen gestorben Diene dem sie zitlich / das ir uch mit
allen syne heyligen ewiglichen frewe werden in
dem hymmelrich Amen

Dilectus meus mihi et ego illi. Merck diese kley-
ne wortlin / das in der mynne buch geschri-
ben stot Myn lieber mir und ich im / die mynnende
sele het gern ein theyl / geseit / des sie befunden hett / davon
wie sich dys wort tutscht do von wil ich uch nu mit
vil sprechen / wen es wurd licht zu vil nuna ein theyl
da mit ich dich reytze will uff hohe andocht / Myn
lieber mir und ich im / Dys spricht die heylig sele
so sie in zarte schwebet / das wort hat zweyer hand syn
In im / In dem eyne soltu merken / wie dir gott ist
und ist gewessen / In dem andern wie du gott sin solt
hin wider / Dys sind die heymliche rheder die der geist-
lich in bekenne soll, und mit flyss hon ob er gottes
heymliche yemer befynden will, als da obnen geschri-
ben stot. Myn lieber mir und ich im / Dys kurtz wort

wort het in im beschlossen was von gott ye beschriben wart
In der alten ee oder in der nuwen ee. Warumb aber dyß wort
gantzen syn mit habe, das soltu also verneme, were das
muglich, das man alles das das gott ye dar den ingeret ergrün-
den mochte so mag doch nieman den wunderen zukomen
die gott noch mit der selen will thun yemer ewiglichen
Acht ding sind darumb In den syn dyß kurtze wortes dick
uberdencken solt und flyssiglich. Das ein ist das du schnellig
lich kommest zu hoher durnechtiger andacht. Das ander
das dir wachsset ein dar luter sin an gottes erkantnüß und
gewynnest ein rein luter hertz. Das dritt ist das din begird er-
hitziget und enbrennet wirt an gottlicher myn. Das
vierd ist das dir gott heymlich ist wirt und du im. Das
funfft wirt das du gedurstig wirst zelassende dich in
allen tugenden mit allen gutte wercken. Das sechst
ist, das das gotlich bild an diner sele erniwert wirt
Das siebend ist das du gefryet wirst von irdischen din-
gen und beheffttet mit dem hymmelischen. Das achtest
Ist, das gott mit synem trost und mit syne gnoden
In dir wonhafft wirt, mit dem du ouch geordnet
wirst zu dem hochsten lone

Die red vahe ich wider an da ich ir von ersten be-
gan, Myn lieber mir und ich im, Wiltu nun ver-
borgenem syme uß diesem wort gewynne, so mustu
by dem ersten In der zyt gefryet sin von aller liblicher

sorg / das ist das du vss dir selben gon solt mit dem fryen
geyst / der da nut mit lyblichen dingen zu thun hat / und
kere wider yn din anegange mit diner gehugde und
gedenck wie dir gott ie und ye ist gewessen yn siner
ewigkeit vor anegeng aller der creatur / also das du vss
siner gehugde nie noch nie kunde eyne ougeblick lang
Darnoch gedenck wie dir gott ist / und wie er dir ist ge-
wessen an der creatur das er hymel und erd geschuff
das dete er dir und were es muglich das du aller ding
natur mit dynen gedenken begryffen und erkenne
mochtest / so seyt dir din beschydenheit das nie krutlin
loub noch grass oder muglin / kreczlin das nie nut
so clein ward / gott sy dir an ietlichem sunderlich gewessen
Darnoch sich wie wasser fuer lufft zu dynem nutz geord-
net sind / darnoch wie sun und mon das gestirn von gottes
gewalt alle ding vffenthalten / darnoch gedenck wie dir gott den
hymmel geschuff zu eyner ewigen wonung / und daryn
dry kore / yn yeglichem kore dry orden der engel / eyne ob dem
anderen / und doch ietlichen engel mit sunderlicher natur
an ir edelkeit / und das alles dir zu dienste. O we seliger
mensch / dyss ist noch alles eyn cleyn ding / da von soltu nit
lang vff diesen dingen blyben / du solt furbas zu dem hohen
ylen. Merck wie gott alle ding mit eyne ding schuff
fiat et facta sunt etc. Mit diesen worte Es werde do wur-

den alle ding. Do aber gott menschlich natur schopffen
wolt, do sprach er wir sollen eynen menschen machen
noch unserm bild, hie by merck gross lieb mit der dir
gott ist gewessen. Das gott von erden von eyner so swa-
cher materie sein so edel creatur geschuff als der mensch
ist. Myn lieber mir, da er on materi die sel die edelsten
und die werdesten creatur schöpffende goss und giessen-
de schuff er hie zu niessende und dort zu geniessende siner
ewigen grundlosen gotheit yemer on end noch irem wil-
len wie sie will. O ewige sele wig nit kleyn din edel-
keit und din schone. Merck wie edel und wie schon der ist
von dem du geflossen bist und nach dem du gebyldet bist
und loss dich nit schnöde ding vertrucken von diner wir-
digkeit, so behalt an dir luter und rein das ynsigel des got-
lichen byldes, wen gott komme und sich dir zu wen welle
das er kein frembd bild in sie getrucket find. Wan das
ist sicherlich war, alles das gott ye gemachet uff erden
oder in dem hymmel, das en ist den gotlichen ouge nit
also lustlich an zu sehen als die sele do er das bilde siner
gotlichen glicheit inne unuermasset findet, da von
ist sin aller hochster will und sin gröste begird in ir
zu wonende mit syne zartlichen trost noch sr hochsten
wollust. Myn lieber mir dor der herst ynfiel von der
fryheit zu der yn gott gemachet hett, das er die creatur

niessen solt vnd ir gewaltig sin on widersatz do
aber er vngehorsam ward vnd sin gebott ver=
fluchet, do was das billich das im die creatur
wyderstünd vnd vngehorsam würde, sin gemach
wart gewandlet in vngemach, sin freyd in tru=
rigkeit, sin gesuntheit in siechtüm, sin genugst
in gepresten, sin wollust in bitterkeit, sin sicher=
heit in zwyffel, sin frolich leben zu den bittern tod
Diß ist das erbe das vns harkomme ist von Eua
vnd von Adam, als wir dick hand vernome, an
diesen dingen magstu bekenne, wie dir din lieber
ist gewessen, dyne mynne bracht yn dartzü das
er gedacht, wie er dich zu hoher manigfaltiglich
widerbrecht von als grosser schmechte, von syne
hohen trone kam er herunder vnd nam an sich
das du bist, vff das das du wurdest das er ist Nun
sich wie dich ermanet habe gottes sün der kryoffen
knabe, vnd nym recht fur din ougen sin not vnd
sin pin, dartzu alles sin leben, So muß din hertz dir
deß iehen das dir der mynniglich christ ye was
vnd noch ist, das er geborn ward vnd beschnytte ward
vnd das er in Egypte gefurt ward, das er getouffet
ward, vnd das er bekort ward, das ist alles dir kurtzig=
lich alle die fußstapffen die gott ye gethete, alle

die wort die er ie gesprach / alle die arbeit die er ie
erleit in xxxiij jaren / vnd alle die marter die er
ye erleyt / om trehen / sin ruffen an dem crutz das
thet er mir / das er starb vnd begraben ward / das
er erstund / vnd das er noch siner vrstende sant
Maria Magdalena vnd synen jungern in
menger wise erschin / vnd das er zu hymel füre
vnd das er den heyligen geyst santte / diß thette
er alles mir

n V thun vff dine syn ob du wilt leren mynne
so merck den hohen prysant / das ist das heylig sa-
crament Ich meyn das gott alle tag vff erden
synen lichnam lat werden / der ie was on angeng
vnd yemer ist on end. O we du mynnigklicher
Jhesu christ / wie du doch sunderlige verborge bist
vnsern lyblichen ouge / so seyt mir doch der gloub
das ich dich süssen Jhesum christ hie han gar vnd
gantz als du dort bist zu syner wegspyse. Eya
wesen wir gnun wise / wir solten gott alle tag vn-
wes lob mit danksage / das vns gott ye dartzu erwalt
do von die engel sind verschalten / dartzu die patriar-
chen / die prophete vnd der wyssage vil in ir tage
dartzu menig heylig man der zu dem hohen tisch
nie kam untz an den hohen donerstag / do gott wollen-

den wolt die sag, die die propheten hette gethon
desz woll er nit vnderwegen lon, vnd do er den
lieben jungeren sin brath das brott, vnd gab den
wyn. Er sprach nemend hin dyß ist myn lichnam
vnd myn blut, wa man noch der meß ~~thit~~
ampt thut, da ist eyn gott in dry gnant dem alle-
hertz sin bekant. Myn lieber mir, das er dich von
heyden vnd von juden, von ketzern vnd von falschen
cristen, noch denen von gemeyne guten lüten die jn
der welt, darnoch das dich gott vß der gemeynde het
genome, vnd het dich gesetzt jn sinen zartlichen
würtzgarte geystliches lebendes zu syne allerliebste
Myn lieber mir jn eyner yglichen arbeit hertzen
vnd lybes, es sy von den tüffelen, von der welt, von dir
selben, von den lüte, vnd was das ist, das dich beschwe-
ren mag an hertze vnd an lybe, als vil gott arbeit
vnd nott vff dich leyt, als vil nymet dich gott, vnd
wyssest das, das du gewerst vnd die sicherst freude
die du jn diesem lybe yemer gewynne magst
das ist ob du dich frouwest jn arbeyten hertze vnd
lybes durch gott zulyden, wa gott ist, do mag gott
nit arbeit sin, also enmag ouch niema rechte frey-
de han by dem gott nit ist, das weyß gott wol solte
ein jn nit anders warten vmb sin arbeit Numan

das gott by Jm Jn der arbeit sin wolt will. Er
solt yemer gern frolich arbeit lyden / myn lieber
wir an dem ende entpfahestu trost von siner
muter / zuwe noch der arbeit / hilff von der heili-
gen christenheit / lon noch der grosse diner mynne
und noch der hohe diner begirde. Myn lieber wir
an dem Jungsten tag / so der gott diesen selben lyb
wyder gybt schoner dan die sun on alle gebresten
ein luter sele on alle mosen. O we gesahe in gott der
das wort horen soll / kommend her Jr gesegnete myns
vatters und besitzend das rich das vch bereyt ist vor
angegenge der welte wiltu nun frolich und sicherlich
zu diesem capitel komme / so hab es alle zitt Jn dyne
hertzen / richt dich hie wiltu dort gerichtes vberwerden
gedenck das die nacht da gesundert wirt von dem
tage / den gutten erschynet da der frolich tag / da nie-
mer nacht noch gatt / das ist das wir den den wun-
nigliche gott von ouge zu ouge on bedeckung iemer
werden sehende recht als er ist / die bosen fallend Jn
die nacht / da niemer tag noch godt / das ist sie werden
da gescheyden von der wunnigliche angesicht des scho-
nen gottes / das sie den niemer nie gesehend / sie fal-
lent Jn die sicherheit mit lyb und mit sele der vin-
steren helle / Jn wachsset marter zu lydende yemer

me on ende / hie vor myns; uns gott behüte Ame

Jso ist der gott din lieb gewessen vor anegange der welt / und will ouch yemer sin on ende / do von mag wol ey yglich mensch gewerlich sprechen / myn lieber mir / wan so du alles sin leben betrachtest mit den gedencken In der andocht / so enpfindestu niena das gott In selben an keynen dingen ie gewer nüwen zu des menschen seligkeit / du solt das wyssen das gott alltzit flyssende ist mit siner gnoden on underlas; von dem ursprung der ewigen gotheit / darnoch so ein ygliche ding genamt ist an synem wesen / als es yemer aller meystent pfahen mag / gott flusset alltzit fryliche an siner gabe on moss; wan er on moss gütt ist / wie In doch alle creatür mit moss empfahe / So sind doch alle ding gottes also voll / das nie müglin noch fogelin / noch thierlin noch würmlin / noch krütlin noch blümlin / noch gestein / erde / wasser / füer / lufft und alles das beweglich ist an syne wesen / das ist gottes also voll / das ein yglich ding In synem wesen / noch siner masse niemerme empfahen noch begryffe mochte. Nun magstu fragen warumb gott In alle ding flysse / das ist alles nüt wan gott will / das ich in an allen dingen finde / also das ich gott mit

mit mynner myn uß allen dingen fugen soll
Wie aber alle ding noch gottes gebott louffen wider
yn ir angenge das soltu mercken an zweyen dingen
Das ein ist das ein yglich ding synen louff hett vol-
brocht so es den in zedienst und zu nutz kompt Das
ander ist das der mensch alle ding widerbringen soll
mit lob und mit stetter myn wider in ir angeng
Also flüsset gottes gnod mit syner myn uß allen
dingen und yn allen und durch alle und mit allen
dingen zu dem in uff das der mensch yn allen din-
gen und an allen und mit allen und durch alle
ding gott lern erkenne und myn wan anders en-
bedarff er unser myn noch unsers dienstes nüt nu-
man das wir siner gnoden hie und des hohen lones
dort vil mige entpfahen
w Er ein hohe leyter uff gen will das ist unmüg-
lich das er den obersten sprossen begryffen
mige er tret den by dem ersten an den nyderen
wen wir den die lutersten bekantnussen und die hoch-
ste mynne begryffen so müssen wir uns selben von
dem nydersten yn das hochste ziehen das ist so du
alle creatur durchferst so ensoltu doch dir selber
nienan kein stat erwelen nunen in dem uß dem
sie geflossen sind wiltu den zu eyne erluchten hohen
leben komme so flyß dich was dir der creatur dinn
kunfft syn notwendig berürent das du das wol

kumest ynwendig mit diner myn zu gott ge-
ordnet

V merk wan die sele mit rechter war-
n heit sprechen mag Et ego illi und ich im
das ist wen die gnod gottes in der sel adren zer-
flusset / das sie sich kert von allem dem das lyblich
ist / und alle ir flyder gedenet hette zefliegende
wider in ir angenge von dem sie geflossen ist
und das sie sich da yetzund het gesetzet an ir ture
stat / also das sie spytzi des geystes / und dem scharpff
des ynneren gesinnes gestebet hett in gott / und das
sie allzit verslonet ist in der beschoude des gotliche
spiegels / den mag sie als dick und als lang ansehen
das sie also erhitzet von der gotliche brunste / das
sie wider eyn versliessen muss in gott In der stund
wirt sie gesunderet von dem lyb / und von aller lyb-
licher beheffunge / da wirt ir das gotliche bilde in-
getrucket / so zuhet sie gar mit syne gotlichen liecht
In sin gottlich natur. Da erkennent sie gott und
alle ding in im wie sie uss gott fliessend und wi-
der in gott / darnoch kumpt sie in eyn wunder / das
sie enweys wie sie gebaren soll / von dem wunder
wirt sie des lichtes also vol / das sie gefrembdet wirt
von ir selbs lybe und von aller lyblichen sorg das sie
nit verstat noch enlyden / wan gott und gotliche ding
mag.

dich ist dir inne wie gross die süssikeit und das lie=
chte sig / das der sele yngegossen wirt das besihe ich
gott / doch soltu wyssen das gottes gnod flüsset on moss
von siner gotlichen fryheit wie sie doch die sele
mit ir moss entpfohen müss das ist sicherlich war
das du noch der spitz oder behendigkeit dines geystes
und noch der lütterkeit dines hertze oder noch der
sterckünge die die scherpffe der innrern gesicht yn
gott / und noch der ernstliche volbeherting an der
ynren wart / und noch der leckünge diner gehugde
yn der innersicht und noch der wyttin oder hohe diner
begirde / und noch der hitz oder grössin diner mynne
gytt sich gott mit synen gnaden diner sele noch
ir volbeherttinge / so sie yemer allermeyst noch
ir edelkeit enpfahen mag yn diesem lyb / doch ey=
ne me denn die ander als vil so er siner gotlichen
glichin me findet yn eyner denn in der anderen /
So sich ich wol den hochsten leben hie wirt der groste
lon / dort wiltu denn wyssen wie berent du gegen
der gnod syest / so besich dich selb dick wie glich oder
wie unglich du gott syest / das magstu niemer
bass gemercken denn ander sele / so die ye ferrer ist
ir angenge / so sie ye unglicher ist / wan daran lygt
aller ding volkommenheit / so das ende sin angeng
begryffet und danne von so ermage die sele in die=

sem ~~leben~~ leben nymer gantz freyd noch rechte rûwe
gewynnen ee das sie jn dem hymmel jr rechtes
erb begryffet das ist gott / Wiltu nun das gotlich
bild recht erkenne jn diner sele So mustu ir weg
war neme / vnd aller ir bewegde flyssiglichen
huten war sie yle oder was sie suche

w Wan nun die sele nit still mag ston
so muss on vnderlass louffen / So soltu
lernen by zweyerhand lute jn geystlichem leben
der sele louffend zweyerhand weg Der ersten jr sele
ist ein verirrete vngeordnete suche sele / wan sie
ylet alltzit mit ir louffe vss ir angeng / Jr geschicht
als dem vnwysen verirreten iaghund wen der ver-
irret vff des wilden thieres spor / so louffet er als
herwider da das thier hyn ist gelouffen / vnd also
fluhent sie beyd eynander / wie dyrre sele form
gestellet sy das soltu mercken / sie ist harloss vnd
blind / Sie ist nasloss vnd orloss / Sie ist mundloss
vnd zanloss / Sie ist handloss vnd fussloss / Sie ist
ougloss vnd beynloss / Sie ist on adern vnd ist farb
loss / Sie ist nackend vnd schamloss / Sie ist hertzloss
vnd marckloss / da von mag sie nit sprechen mit
warheit vnd sich jm das sie harloss ist / das sie nit
anders wan das sie blut vnd bloss ist reyner vnd hey-

liger gedenck / wan ir gedenck die hand gewurtz-
let yn irdischen dinge das sie blint ist vnd nit
gesicht das ist nit anders wan das sie die ougen
hett gekert von gott / vnd gott allwege yn der vin-
sternüss ir eygenen fryen willen das sie naslos
vnd orlos ist / das ist das ir von gott vnd von gottlichen
dingen vngelüstlich ist zehoren / das sie mundlos
ist / das ist nit anders den das sie von gott vnd
von gottlichen dinge nit zulob nit sprechen mag
Das sie zanlos ist / das ist nit anders / wan das sie
weder vbel noch gutt mit ir verstentnüsse von eyn
ander gescheyden kan / Das sie handlos ist / das ist
nit anders wan das sie on übung ist gutter wercke
Das sie fusslosse ist das ist nit anders wan das sie
ir begirde getzogen het von gott / vnd das sie nit
flyss yres lybes begird noch got. Das sie rucklos ist das
ist das sie gott mit irem rück nit nochgadt /
wan sie ir rüwe suchet an lyblichem gemach
Da von ist ir alle arbeit hertzen vnd lybes zeschwer
durch gott zetragende / das sie aber beynlos ist das ist
das sie vor tragheit iren sünden nit wyderston
mag / sie werffen sie von eynem gebresten yn den
anderen / Das sie hertzlos ist / das ist das sie des hertze
vngewaltig ist / wan es offen stat als eyn lüder hüss
da eyn iglicher bub vnd lotter vss vnd yn gadt / vnd

Jr zurve dyme hand / das sind wilde gedencke vnd
vppige begird die bringe verlossenheit der sitte / das
sie aber marcklosz ist / das ist nit anders wan
das sie hole vnd ytel ist des gotlichen trostes / was
aber das sy / das der sele marck vszziehe / die gotliche
sussigkeit vnd sie mager mach / das thut on zwyffel
nit anders wan zergengliche trost den sie on gott
haben will / Das sie on adren ist das solt also
verston wan recht zeglicher wise als die sele den
naturlichen geyst durch die adren zuhet jn die gly-
der / das sie leben vnd beweglich sind / also muss ouch
der sele tugentliche leben vss gott fliesse / wen sie
den alle ir adren vss jrs lebendes vrsprung zuhet
vnd sich beheftet mit diesen nydre schnoden din-
gen / so mussen ir adren erdorre vnd jr glydder
erlame / so der gotlich geyst mit siner sussigkeit
nit durch die adren jn die glydder gefliessen mag
Das ist sie farblosz ist das ist nit anders den jr
antzlet den gotlichen ougen vngelustig ist zeschou-
wende . Das sie nackend ist das ist nit anders
wan das sie on der tugend cleyder ist / Das sie aber
schamlosz ist / das ist nit anders wan das sie jn ein
vnzuocht komme ist / Das sie sich selber nymer
beschouwen will weder sie gott gefalle oder nit

Sie het sich gesetzt in ein woning on houbt sünde
Zu sin/ ob ioch ze jungest jn den hymel keme zu ey-
nem lone. Diese sel ist wol ein greulich ~~gitige~~ tigertier
wer eyn sußlich sele treyt der schynet under ande-
ren gutten lüten als der myst blum under ande-
ren schonen blume/ warumb sie mit den myst blu-
men betzeichnet sy/ Er wachset in der nacht von
der hitz des mystes fuly/ und ist beschlossen wyder
den hymmel/ so hett er eyn falschen schyn/ und
entreit nicht frucht/ so man jn handelet so zerryst
er/ er mag nit lang weren/ wan als die sun sich
vff jn lat mit jrem heyssen schin/ so zerschmiltzet
er und wirt wider zu myst uf dem er erwüchß
Also geschicht der sele wan sie von gott ir edlen
natur sin muß/ wen sie den den ynren trost ver-
lüret/ so lat sie sich uff den myst blume lyblichs
trostes/ was ist der lyb anders dan eyn myst/ wer sich
den uff sin freyd lat/ der wonet jn der nacht der
vinsteren gewyssen/ das ist jn umb gestürtzte freyd
von dem hymmel uff die erde/ was den von der erde
kompt/ das muß wider ze erde werden das er zefellet
so man jn zuret/ das ist das sie nit erlyde mag
das man ir gebresten zure und ruge Sie entreit
nit frucht guttes byldes vor den luten/ Diese freud

weret vil lange/ wan wen des gewaren sunne liecht
vff diesem blumen schynet/ also das sie ir selbs gewis-
sehe beginnet bysen/ vnd das sie das wol merket
das ir freyde mit bitterkeit zergon muss so wirt sie
zenit/ als sie von nit kam Diese sele ist in langer
strenger wise ob sie joch der helle uber wirt/ so das
doch ein gross schade das sie hie des gotliche trostes en-
bern muss vnd der des hochsten lones in dem hymel

Wir soln merken by dirre sele vnflat wie der
heyligen sele forme gestalt sy/ die dyss wort
sprichet/ der lieb mir vnd ich im Das erst im das
sie im betutet das ist die gnod irs schöne wünnig-
lichen har/ das sind die reyne schone gedencke die
sie dick sendet zu irem liebe in den hymel in dem hey-
ligen gebett der hohen andocht/ Wiltu nun wyssen
rechte was ~~heylige~~ andocht sy/ das ist das die gedenck an ey-
ding gestymmet sind/ ist das gott so ist sie heylig
ist das nit so ist sie vppig/ wie aber du die gedenk
samme solt/ das ist also/ das sie mit williger unge-
steckter wollust an keyne dinge lang blybe numa
an gott allein/ das zieret die mynnede sele uss-
der massen wol/ das sie in iren gedanck nit sely-
gen mug/ nyeman das zu irem lyb geordnet sy/ Die
ander gezierde daran sie im glich ist das sind ir

claren luterzen ougen die sie gestecket het In die schou-
wende des gotlichen spigels / den sie mit flyß lung vnd
dick ansicht wie vil ir noch gebreste der gotlichen
glichse / wan daran lygt ir gezierd luterlich / was die usse-
ren ougen sehen das ir das die Innere zu irs lybs lob
keren. Mit diesen ouge wartet sie allzitt vff synen
allerliebsten vnd hochsten willen wie der an ir volbrocht
werde / wie ir nasen form sy / das ist nit anders / wen
das ir alles das zu gott nit geordnet ist / das ir das wi-
der zemest / vnd das ir gott allein Ir lieb In tugentli-
chen dingen schmackhafft ist ir wolstande oren soltu
schouwen an ir geziorde / so stand sie wol mit guter
berichtunge so sie beschlossen sind vor aller vppiger
vnd vnnutzer gehorde / vnd das Ir die ynren offen stand
mit ernstlichem flysse gegen dem fründ des heyligen
geystes / darnoch sich an Ir wolstenden rosenfarwen mund
wie schone wie ~~[illegible]~~ mynniglich er ist gestalt der
sele mund das ist ir myn die sie het zukussende ge-
wonsthet im / das ist das sie vssspuwen vnd abgestrihe
hett alles das sie mit zu Irem lyb genehen mag wen
sie vff ertrich nit erfindet das ir gesetzet genuge Dan-
nen von hett sie sich yetzund gesetzet an die wart zu
dem hohen tisch mit den engeln von Seraphin von
Cherubin / mit der süssen kunigin vnd mit alle heiligen

vber die vollen chor der hohen trachten die der hey=
lig geyst selber kochet In der hohenkuchin siner got=
heit / von der alles guttes flusset / wie suss jr die spys
sy / des en kan ich dir recht nit gesagen / lass dich des genu=
gen / das es vngesechlich / vngehorlich / vngesprochenlich
vngedachtlich vnd vnbegriffenlich ist doch magstu
merken wer die sind die gott mit dir spyse / dick
enbeysset / Die enachten nit vff hohe trachten noch
vff sussen win trincken / Es ist ein gewores zeichen
so von des vnderen mundes spyse der vsser redet dick /
Davon stat geschriben vss der gnugsame des herczen redet
der mund / Das aber der mund rosfarb ist / das ist durch
vier hand geziert / die an dem rosen sind Das ein ist
das er gelustig vnd wunniglich ist anzesehende / vnd
das er rechte brennet an siner liechten farwe / das ist
nit anders den das dine wort also erluchtet sind / vnd en=
brinnent mit des heyligen geystes fure / das sie ouch ander
lut erluchtend vnd entzundent zu Ires lybes myn. Das
ander ist das er ein sussen gesmack gytt / das ist der
gutte lumbde / so zuhet er hin so du nieman vrsach gybst
boses byldes. Das drit ist das er senfft ist vnd lynde zu
handlende / also sollen die wort als lynde sin das sie nie=
man kretzen noch verseren an keynem ding hynder
wert. Das vierd ist das sine bletter zu menger hand

artzenÿ gutt sind / By den bletteren meyn ich die
wort / ze glicher wyse sollen dine wort gerichtet sin
das sie eyn ygliches verhertes hertz vnd gefrornes an
gottes myn. wider zu krefften bringe das ist ein zeiche
ob du nit sinnig bist an dyne worten eins yglichen
menschen heyl ze werbende vnd jn ze sterckene an
dines liebes mynne / der ist alzeit ärgder des verzyhet
das von geben wachsset / lasst nüt in dir verderben
das du vergeben entpfangen hast. Sytt nün der sele
münd rosefarwe ist / so sollen ir zen luter als ein chri-
stal sin die obren vnd die vndren / die vndern sind
beweglich die obern vnbeweglich / By den zene merk
die luteren verstentnüß an zweyn krefften / die eyn
ist natürlich die ander geystlich by den vnderen ze-
nen meyn ich die natürliche verstentnüß / die da als
beweglich ist zübegryffende. Mit den soltü vast
küwen alles das zergen mag vnd solt es achten als
es zergangen sy wan wer das für groß hett das zer-
gon mag der ist clein vor gott. Wiltu diß zeicht an-
sehen / was du den nit magst han mit gott dynem
liebe / das wirt dir leicht zu verschmahende mit den
obren zenen / die nit bewegde sind soltu küwen in
den geyst die ding die jn dir vngesichtig sind vnd

die ob dir sind / wan das muss sin wilu iemer die
obren begryffen mit diner verstentnüss / die ding
die da jn unbeweglicher stetigkeit sind / So müstu
by dem ersten dich selber / jn dich selber kiuwen / und
din hertz durchnagen / das du dir selb recht künd werdest
So magstu den gefellig werden die obren zebegryffene
Wan das ist unmüglich das yeman keynen kernen uss
der nüss gewynne möge / er müss ee die schalen
zerknütschen und die zerbrechen / Wilu den zu dem
kernen kommen der gotlichen süssigkeit / so müstu die
scherpfen schalen kiuwen sol dir der kerne werden / das ist das
die bekorung beschwert schmocheit bitterkeit hertzen
und ~~under~~ lybes gedultiglichen lidest dinem lieb allein
Darnoch müstu die durren schalen durchnage soll
dir der kern werden der ynnere süssigkeit / By der
hertten durren schalen / meyn ich ein hert durr leben
mit williger armüt / doch mit bescheydenheit / und
das alles gern / darnoch schouwe ir schöne wyssen hend
und ir wolbeschnitten nagel / das sind ir reyne werck
So sind sie wol beschnitten so du ~~et~~ an allen dinen wer-
cken nit findest das dynem lieb ungeneme sy / das
ist das du alle dine werck zu synem lob ordnest. Nun sich
an ir wolstenden schnellen holen füss / jr füss das
sind jr begird / mit den sie schnelliclich louffen soll

zu irem lieb / so sind sie wol erfült vnd gond enbor
so sie alle yrdische ding vnder sich hett gedretten
Also das ir begird mit keynem zergenglichen ding
beheffter ist / das sie irs schnellen louffes geirren
müg oder gesumen wan das ist doch von natur an
lyblicher begird So der schatz ye grosser ist des sie begert
so er der begird ie me an sich zühet / so ist sie erst vff
das recht spor / so sie sich mit aller ir begird gede-
net hett an gott ir liebe / der sie allein erfüllen mag
Darnoch solt merken der sele forme wie sie ge-
bildet sy vnd gezieret an irem starcken beyne vnd
irem krefftigen rucken / das sie gesprechen mag vnd
ich dyn. Nun sind etliche ding an den helffent die
sich des bewysend. Das ein ist das er die starcksten
beyne vnd ~~wyssesten~~ wyssesten hat / die kein thier hette vnd das
vnder allen thieren keins so vil getrage mag als er vnd
das in nieman an kein wagende brück bringen mag
wen er aber an den strit kumpt lat man in ein blut
farwes rich sehen / so ist kein here so groß das er entz-
sitze / er dringt mit gewalt dar durch / des helffenbey-
nes ~~wysse~~ wiesse das ist der sele reynigkeit. So hett sie
starck bein / so sie iren ~~[illegible]~~ sünden wol wyderston
mag. Sie schuhet die wagende brück / so sie sich kein
ding ziehen lat zu den vrsachen künfftiger falles / Die

hette wol ein starcken rücken so sie mit irem crütz
gott noch gadt / Also was er vff sie leyt arbeit beschwer=
de hertzen vnd lybes / das sie das wol durch in getragen
mag / was sie aber küne mach zu dem stritt vnd starck
zu lydende das thůt ob sie das blut farwe mich dick
dick wol ansehen den verwundeten lichnam vnsers
herren Jhesu Christi / vnd alle gottes ritter / die ir blut
In dem stritt durch in ve gegossen · Darnoch sich an
die gezierde ires geflorierten hertzen vnd merck mit
flyss wo sin wonunge sy · Eyn yeglich hertz wonet gern
by synem schatz / wiltu den der minnende sele hertze
finden so such es in dem hymmel by gott da ist es
sicher vor den vygenden / wa das hertz anders wonet
den in gott / da ist es vnsicher / vnd dannen von da der
gutt Job alles / das verlor das er vff ertrich hat do blyb
im das hertz / wan es alltzitt by gott was In dem hymel
Nun schouwe der wunniglicher glentzet an siner liech=
ter luteren farwe / das ist nüt anders wan vnbetrubte
gewyssene in ir lüterkeit in die gott alltzitt mit lust
sicht. Ouch soltu mercken die gemügde der feysse ires
Inneren marckes / vnd die bewegde der oderen / was der
sele vn aderen sy durch die da yngefurt wirt von dem
heyligen geyst der sele das spiegelich leben / das sind
dry kreffte in der sele / mit dem sie on vnderloss sollge=

bünden sin jn jr angang das ist der glöub die
zůuersicht vnd die mynne. Mit diesen dryen oderen
bewegt gottes geyst in der sele alle jr odren als
das jn ir nüt enlebt wan das gezieret ist mit dem
heyligen geyst. als sant pauls sprichtt Jch leb nüt
yetzund jn mir lebt Christus gewerlich doch sollen
die inneren odern von den vssern erloset sin als
das du dem lybe nit zegloubig syest an synen gelüsten
vnd das din zuuersicht mit der myn zu keyne zer-
genglichen ding gebunden sy. Was aber der ynner
marck sy das ist nütt anders wan das locken des
inneren gelüstes den sie het jn irem lybe. aber die
feysste jn dem marckt das ist der zart des gotlichen
trostes Nun merck wen vnd wie der zart kumt
wen der sele marck erdorret vnd erseyget alles lybli-
ches trostes so ist der sele marck bereit gegen der
inneren feysste wie der sele zart komme Er kompt
in eyner irdenen roren der hütet ein jungfrow
die heysset gottes forcht die irden rore das ist die
ware demut jn der gott mit sinen gnoden flüsset
jn die sele wan das ist von natur an allen dingen
die flussig sind das sie die hohe flyhent vnd die
nydere suchend ze glicher wise thut gottes gnode die
fluhet das gebirge der hoffart vnd flusset jn das tal

der demut. Diß bewert sich selbe an der die ein kron
ist der demut dannen von floß In sie das groß mere
der gnaden von dem alle gnad flusset / das ist war were
kein andere stat vff allem ertrich den da das mer
schwebet / da wer billicher das mer gesamnet / hette den
gott vff ertrich kein demutiger maget funden den vnser
frow was / sie were sin mutter nie worden. Wiltu
den hie vil gnaden finden vnd dort hoch sitzen / so styf
dich hie wie du dich allweg getruckest vnder ander lut
wan wen gott alle ding vmbkert / so findet man die
zu hochst die hie die nydersten waren / wer soll aber
der demut huten das sie die groß nit vergiesse / das soll
die kindlich forcht thun. Nun sind dry ding die machend
die forcht wacker vnd munder. Das ein ist des engels
fal von der obersten clarheit. Das ander ist das die vn-
gehorsam den richen adam von so grosser gewicht warff
Das drit ist das der arm Judas von einer so heiligen sam-
nung viel In der gott selber prior was / von des mund
er so menig gutt wort hort / vnd an dem er so vil guttes
bilder sahe / Wiltu dyß recht mercken das ir yeglicher von
so grosser sicherheit viel / vnd das du noch In so grosser
bist In einem so kranken lybe. So bedarff din forcht
niemer entschloffen / wie aber der sele cleyder gezierde
an ir obren schone sy das loß ich blyben / doch soltu mer-
cken das ir gewand nit anders ist wan tugende / wer

pfligt aber ir der cleyder / das sie sy ir obren schon blyben / das sie dem hymmelschen hoff wol gezemen vnd irem gemahelen lustig sint anzesehende / Das thůnt zwo jungfrouwen. Die eyn treit es embor das es die erde nit rure. Die ander leybet niena stuppelen daran sie mache es alles schon. Die ein maget das ist die heylig hoffart die treit das gewand embor das es die erd nit enrůr / das ist nit anders / wan sie verschmohet vnd nit achtet gutter cleyder des lybes / sie begeret me die schwechsten zetragende durch gott ir liebe / das weyss gott wol / Es ist ein grosse schande eyme geystlichen menschen / vnd ist ein zeichen das er noch ein nackende sele habe. Der zu vil flysses daran leyt wie er diesen armen kotsack gezierde mit glyssendem gewande / wan es kompt doch vil dick das das usser cleyd die ynneren swecht. Die ander magt das ist die tugentliche scham / die hutet vnd versicht mit grossem flyss das der sele cleyder nit masig werden / wan sie wol weyss das dye gotlichen ougen allzitt wartend uff die sele / woltu dich dan hie schammen vor lutzel luten armer cleyder zetragend / so sich wie gross din scham wirt / ob du nackend stost der ynneren cleyder vor gott vnd vor siner werden muter vnd vor allem hymmelschem here / das machet din tugentliche scham wacker an ir hute der ynneren cleyder / Och dyss ist der

mynnende sele form die da sprechen mag vnd
ich nit wa ich aber vberhaben han das im / das sol-
tu doch an yglichen worte merken das sin / wie vnd
wa diese sele wone / dyß merk an dem menschen der
eyn gnädlich sele hette / Die wonet nit vff ertrich in
dem lyb mit steter wone / als die heyligen engel vnd
die sunne wonet hie das sie luchtet vnd wermet
vnd das sie alle ding fruchtbar machet / vnd das sie doch
yrn liechten schin wider vff zühet vnüermasset so
luchtet sie wol als die sunne / so ist sie in ir selbe
also erluchtet das sie kein ding geerhere mag / vnd das
doch ir gütt bilde mit gutte werken luchtet / vnd das
ir mynne alle kalte hertzen werme / vnd ir ernstlicher
strasse alle trege lut vff wecke zu gutte werken / So
wonet sie by den luten als die engel / so sie sich allen lu-
ten zedienst gytt vnd sie schirme vor falle in die sünd
wa sie mag / als nun die sun yrn schyn nit haben
mag stete vff der erde. Er müß dick betrübet werden
von mengem wasser gewyttere also enmag der mensch
die weyl er in diesem lybe ist / nit steter woning han
in diesem liecht / er müß dick werden von menger han-
den wasser gewitter doch wen es kumpt so sol sie thun
als der engel vnd der sune / die blybend allwegen stete
in ir natürlichen woning. Nun wolle gott das die engel

gottes dest wunder haben das sie by uns wonend
noch die sinn ir krafft verliere von keyne wassze-
witter / zu glicher wise soll die sele thun wen der
lyb angefochten wurt / von mengerhande beschwer-
de / Sie sy lyblich oder geystlich / das sie doch allwege
wone yn ir angeng / also das der grunt fryd nit
betrubet werd… / wan sich das ist das recht gune. Sol
aber das gun stete blyben In der sele als ir gott ist ge-
wessen an allen dingen / und das sie hin also hynwy-
der sie an allem dem das ir ist / So muß die besthey-
denheit an ir obresten stat sitzen In der sele / also
das sie ir die usseren syn yn also gutter hutte
und meysterschafft habe das die inneren ir recht
behalten / und das ein yglich tugende nach ir rechte
an ir stat ordenlich wurcke / und doch als hin / Myn
lieber frunt und ich dyn. Das wort mag In die-
sem lyb nymer recht erfullet werden. Es hafet hie
an / In dem hymel wurt es volbrocht / wie aber es
In diese lyb volbracht werd das soltu mercken wen
die sele darzu kumpt / das sie vo von dem lyb gezu-
cket wurt / und das ir angeng ir rechtes ende
begryffet / also das alle ir syn nit verstant / wan
gott ir lybe lieb In der stund zuwet der naturlich geyst

an syner vbüng / also das er dem lybe In der stünd
vnd allen synen glyderen Ir befindünge entzühet
vnd sich gott nit enthaben mag / er geb sich ir
wie sie will vnd als vil sie will / doch noch ir
masse als vil sie sin yemer meist entpfahen mag
Nun sich so ist den erst volbrocht myn liebez kint
vnd ich Im / wie es aber In dem hymel volbrocht werde
das geschicht noch dem Jüngsten tag so lyb vnd sele
In ir obersten luterkeit kümpt. Da sihet die mynne=
de sele gott on bedeckunge schinbarlich als er ist / da
würstu gott sehende In allen dinge vnd alles ding
In gott / vnd doch In yglichem menschen sünder=
lich. das ist das gott wirt aller heyligen lone In
yglichem heyligen sünderlich fliesset. also das
eyn yglich gewynnet des anderen lone als eygent=
lich hette vnd wüsset / das er sin nit anders wolte
han / vnd dannen von fliessent sie all mit eyn
ander hynwider In gott des anderen lones als
sin selbes. Also hastu myn liebez kint vnd ich
Im / woltu aber eygentlich dys wort an dir selber
erfüllen / also das du es dort begryffest mit dem
höchsten lone / vnd hie mit der grosten gnad / so
flyss dich zü den füssstapffen zü gon dyns lye=
bes / Also das du dich synem leben glich machest

als vil du yemer erzugen magst von allen
dinen krefften. Ich will dir der myn sele zů ey-
nem pfande geben, wiltů das wort dick vnd
flyssiklich mit eynem zůwigem hertze jn diner
andacht betrachten dich lasz gott befinden menges
des du nie befunde. Amen